

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

23/2024

Aargauer Limmattal

zVisite
Die interreligiöse Zeitung
Ausgabe 2024
www.zvisite.ch

Den Glauben weitergeben

Eltern aus verschiedenen Religionsgemeinschaften berichten, wie sie den Glauben an ihre Kinder weitergeben.

Seiten 3 bis 5

Der Schriftsteller Franz Hohler und der Schüler Ezra erzählen, welchen Bezug sie zu Religion haben.

Seite 6 und 7



Heiner Schubert, der Autor des untenstehenden Textes, zeichnet seit Jahren mit markantem Strich biblische Geschichten. Der 60-jährige Pfarrer lebt in der Kommunität Don Camillo in Montmirail.

Quelle: Zeichnung: Heiner Schubert



Der Draht nach oben

Religiöse Bildung ist unverzichtbar. Sie hilft verstehen, welche Bilder und Vorstellungen die Menschen antreiben oder bremsen. Das sagt der Theologe Heiner Schubert.

Biblische Bilder und Motive begleiten mich ein Leben lang. Oft gaben sie mir bei Entscheidungen wertvolle Impulse. Ich hatte eine vorzügliche Sonntagsschullehrerin, die mir nicht nur die wichtigsten biblischen Geschichten erzählte, sondern mir, dem kleinen Knirps, auch erlaubte, der Mondladung beizuwohnen. Im Gegensatz zu uns besass sie einen Fernseher. Sonst hatte es das Leben mit ihr nicht nur gut gemeint; jung an Kinderlähmung erkrankt, ging sie mühsam an Stöcken. Ich begriff mit der Unvoreingenommenheit des Kindes, dass der Glaube ihr im Leben zur Stütze geworden war.

Religionen fordern uns heraus

Der Hauptgrund, sich mit der Religion der Gesellschaft, in der man lebt, auseinanderzusetzen, liegt in den Bildern, die sie anbietet. Wir dürfen diese Bilder und Motive unseren Kindern nicht vorenthalten, und wir müssen als Erwachsene eine Ahnung von ihnen haben. Die Beschäftigung mit Religion lehrt uns den Umgang mit Bildern; sie lehrt uns zu verstehen, welche Vorstellungen uns im Leben antreiben oder bremsen. Religionen fordern uns heraus, einen eigenen Standpunkt zu ent-

wickeln. Das wirkmächtigste Bild der Bibel ist jenes von Gott, dem Befreier. Es gehört zum Glaubensbekenntnis Israels. Der in Zürich lebende und lehrende Rabbiner Michael Bollag nennt den Sederabend, der den Auftakt zu Pessach bildet, eine «Pädagogik der Freiheit»: Die Jüngsten stellen die Fragen. Die Form des Seders entstand in Zeiten des Exils, also in Zeiten grosser Unfreiheit. Das bedeutet, dass es zuerst darum geht, im Kopf die Freiheit zu ergreifen.

Nichtwissen vertieft die Gräben

Diktatoren haben zu allen Zeiten versucht, die Erinnerung an dieses Bild zu unterdrücken, und jene verfolgt, die es weitergesagt haben. Gewaltherrscher fürchten seine mutmachende Kraft zu Recht. Es gibt heute eine starke gesellschaftliche Strömung, die meint, wenn man nur die Religionen abschaffe, entstünde ein ideologiefreier Raum, und alle wären glücklich. Der ideologiefreie Raum ist selbst eine Ideologie. Es funktioniert nicht. Mit dem Nichtwissen steigen die Spannungen, und die Gräben vertiefen sich. Bildung schafft Verstehen und Verständnis. Und verantwortungsvoll betriebene Bildung schafft eine Basis für

Achtung. So wichtig der interreligiöse Dialog ist: Es ist die Schule, die die Grundlagen für gegenseitiges Verständnis schaffen muss. Man kann die Religionen erklären, ohne die Angst zu schüren, Kinder würden missioniert.

Eine Kraft, die Menschen befähigt

Wenn Leute meinen, «Buddha» sei die Bezeichnung für eine Statue, die in Wartezimmern oder Vorgärten steht, fehlt definitiv etwas im Bildungskanon. Wie traurig ist es, wenn ein Mensch nie von der Schönheit der Sprache des Korans hört, die Grosszügigkeit im Denken der Sikhs nicht kennt; wenn sie nie etwas von Gott, dem Befreier vernimmt und keine Ahnung hat vom geheimnisvollen Zustand, den Christinnen und Christen «Reich Gottes» nennen. Was für eine Fehlentwicklung, wenn Religion nur im Zusammenhang mit Unaufgeklärtheit und Gewalt gesehen wird, anstatt als Kraft, die Menschen befähigt, über sich selbst hinauszuwachsen und der Liebe den Vorzug zu geben vor der Gleichgültigkeit.

Heiner Schubert

Beten, feiern, erzählen

Wie Eltern religiöse Geburtshilfe leisten

Eine Muslima, ein freikirchlicher Christ, eine Alevitin und der christliche Vater einer jüdischen Tochter berichten, wie sie ihren Kindern den Glauben weitergeben und was sie selbst auf ihrem religiösen Lebensweg entscheidend geprägt hat.

Özlem, Benjamin, Nadire und Christoph:
Ihr seid alle stark in eurer Religion verwurzelt. Welche Vorbilder oder Ereignisse haben euch religiös geprägt?

Özlem Duvarci:

Als meine Tochter geboren wurde, kam meine Jugendfreundin zu Besuch, und wir hörten im Hintergrund alevitische Musik. Plötzlich stand meine Freundin auf und begann sich zu drehen. Dabei vollführte sie die typischen Gesten, die man beim Semah macht. Dieser Gebetstanz ist das wichtigste Ritual der Aleviten. Als ich das sah, kamen mir auf einmal die Tränen. Ich wischte sie jedoch schnell weg, weil ich mir nicht zugestehen wollte, in diesen Zustand zu geraten, in dem man keine Kontrolle mehr über sich selbst hat. Das war meine erste mystische Erfahrung.

Benjamin Baumann:

Meine christliche Prägung begann in meiner Kindheit in Südamerika. Ich wurde in Peru geboren und verbrachte die ersten sechs Lebensjahre im Amazonasgebiet. Meine Eltern waren dort in einem missionarischen Hilfswerk tätig, sie haben mir den Glauben von Anfang an praktisch vorgelebt. Wie sie ihre tiefe und vertrauensvolle Beziehung zum Vater im Himmel gelebt haben und es noch heute tun, hat mich

sehr geprägt. Ich selbst habe schon in der Kindheit den heiligen Geist gespürt, fühlte mich von ihm geführt und durfte viele Wunder erleben.

Nadire Mustafi:

Den ersten Kontakt mit dem Glauben hatte ich vor allem durch meine Mutter. Sie betete und fastete in einer lockeren Art und Weise, die Eindruck hinterliess. Als Achtjährige kam ich in einem kleinen Dorf in Niederösterreich an und kannte die Sprache nicht. Dass ich fremd war, hat man mich teils positiv, teils negativ spüren lassen, Letzteres vor allem in der Schule. Ich war überfordert damit, dass das Religiöse plötzlich so sehr im Vordergrund stand. Es kamen bei mir viele Fragen auf. Zu Hause bekam ich Antworten, die vertrauensbildend waren, mir aber nicht genügten. Als ich im Jugendalter war, thematisierte mein damaliger Religionslehrer die islamische Religion. Für mich war es zum ersten Mal, dass ich dies im öffentlichen Kontext erlebte. Dabei ging für mich eine Welt auf, weil er Antworten lieferte, die ich auch nachlesen konnte. So kam es, dass ich später islamische Religionspädagogik studierte. Ich lernte auch verschiedene Personen kennen, deren Art, den Glauben zu leben, mich anzog und interessierte. Es gab in



Nadire Mustafi

Die Muslima stammt aus Nordmazedonien, ist verheiratet und Mutter zweier Jugendlicher. Sie ist Hochschuldozentin für das Fach Ethik, Religionen und Gemeinschaft in St. Gallen.

meinem Leben auch spirituelle Erlebnisse, die mich tief berührten.

Christoph Knoch:

Ich bin in einem Pfarrhaus aufgewachsen. Die religiöse Praxis und das Eintauchen in die biblischen Geschichten waren selbstverständ-

Impressum «zVisite» – Die interreligiöse Zeitung

Die interreligiöse Zeitung «zVisite» erscheint einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen. «zVisite» ist eine Gemeinschaftsproduktion verschiedener Zeitschriften.

reformiert – Die evangelisch reformierte Zeitung

Christkatholisch – Zeitschrift der Christkatholischen Kirche

tachles – Das jüdische Wochenmagazin

forum – Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Kirchenbote – Ev.-ref. Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz

pfarrblatt – Zeitung der röm.-kath. Pfarreien des Kantons Bern
Römisch-katholische Pfarrblatt «Lichtblick Nordwestschweiz»

Redaktion: Christa Amstutz, Marie-Christine Andres, Isabelle Berger, Sarah Durrer, Özlem Duvarci, Beatrix Ledergerber, Hans Herrmann, Anouk Hiedl, Christoph Knoch, Tamar Krieger, Niklas Ragganbass, Tilmann Zuber. Schriftleitung: Isabelle Berger, Hans Herrmann

lich. Während meiner Schulzeit standen Naturwissenschaft und Technik aber mehr im Vordergrund als die Theologie, für die ich mich dann entschied. Das Theologiestudium in Tübingen, Jerusalem und Bern hat mich geprägt. Ein wichtiges Vorbild wurde für mich der Basler Ökumeniker Lukas Vischer. Er verstand es, die Konfessionen miteinander ins Gespräch zu bringen. Lukas Vischer war es, der mir zum ersten Mal die Teilnahme an einer internationalen interreligiösen Tagung ermöglichte. Er vermittelte zudem, dass meine jüdische Freundin ebenfalls mitkommen durfte. Inzwischen sind sie und ich beinahe vierzig Jahre verheiratet.

Wie wurdet ihr von Dritten unterwiesen, und welche Rolle spielten Institutionen auf eurem religiösen Bildungsweg?

Mustafi:

Das Studium stimmte mich positiv gegenüber meinen vielen Fragen und Wissenslücken, und es motivierte mich, aktiv in der österreichischen Glaubensgemeinschaft der Muslime mitzumachen. Zwischen dem, was im Koran, der heiligen Schrift des Islam, steht, und dem, was ich mit den Mitstudierenden reflektierte, sowie dem, was in der Glaubensgemeinschaft praktiziert wurde, spürte ich Unterschiede. Gleichzeitig erlangte ich die Sicherheit, sagen zu können: Nein, das könnten wir doch anders machen. Das hat mir den Blick geöffnet für unseren Umgang mit institutioneller Religiosität. Es folgten Phasen, in denen ich mich zurückzog, und solche, in denen ich mich wieder mehr einbrachte. Diese Zeit hat meine Wahrnehmung von Religion geschärft, weil ich klare Vorstellungen hatte, was ich sein will und was nicht.



Özlem Duvarci

Die kurdischstämmige Alevitin ist Philosophin und Religionswissenschaftlerin. Mit ihrem evangelisch-reformierten Mann hat sie zwei schulpflichtige Kinder.



Duvarci:

Wir Aleviten haben keine Institutionen wie die anderen Religionsgemeinschaften. Da sie sich immer vor missionierenden anderen Religionen und Grossmächten schützen mussten, haben sie sich in schwer zugänglichen Dörfern in den Bergen versteckt. Ich finde es wichtig, dass Alevitinnen und Aleviten, die ihren Herkunftsort verlassen mussten und nicht mehr in Dorfgemeinschaften leben, auch in der Fremde einen Ort haben, an dem sie sich sicher fühlen und ihre Rituale in der Gemeinschaft pflegen können. Deshalb gefällt mir die Idee des Hauses der Religionen in Bern, wo alle ihren Glauben leben können, sehr gut. Mit meinem Engagement in dieser Institution habe ich das gefunden, was ich seit meiner Jugend gesucht habe. Um Französisch zu lernen, schloss ich mich als Teenager einer katholischen Jugendgruppe und später einer christlichen Studierendengruppe an. Ich blieb jahrelang dort, weil es mir gefiel und ich dort Freunde fand. Am Anfang habe ich immer gesagt, dass ich nicht gläubig bin. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich es doch bin, allerdings nicht so wie sie. Ich fand es schön, dass mir nie gesagt wurde, wie ich mir das Göttliche vorzustellen habe, oder ich solle dies und jenes glauben und tun. So ist es auch im Alevitentum.

Knoch:

Ich finde es spannend am Alevitentum, dass es keine strukturierte Unterweisung gibt. Im Christentum ist es hingegen eine alte Tradition, Kinder zu unterweisen und mit ihnen über Gottesbilder zu sprechen.

Duvarci:

Ich habe zu Hause gar nichts mitbekommen. Mein Vater war Kommunist und gegen alles Religiöse. Doch ich suchte etwas. Ich studierte Philosophie, französische Literatur und Kunstgeschichte, doch geblieben ist die Religionswissenschaft. Das bedeutet, dass es mein Thema war. Am Ende fand ich also, was ich gesucht hatte.

Baumann:

Meine Eltern hatten das Ziel, uns Kinder nicht nur theoretisch im christlichen Glauben zu prägen. In der Freien Evangelischen Gemeinde, die meine Eltern später in der Schweiz leiteten, war die persönliche Beziehung zu Gott das Hauptthema. Es ging darum, dass Gott jeden einzelnen befähigt, ein Nachfolger von Jesus Christus zu sein.

Wie gebt ihr euren Glauben an eure Kinder weiter?

Duvarci:

Mit Vertrauen. Wir Aleviten geben unseren Glauben ja sowieso jeden Tag weiter – schlicht mit unserem Dasein, und auch in unseren Ritualen, unserer Musik und dem Gebetstanz. Dies geschieht nicht aktiv. Wie bei meiner Familie, ich habe es bereits erwähnt. Die Gemeinschaft hat mir den Glauben somit codiert vermittelt. Wenn man die Spiritualität sucht, findet man sie. Wenn meine Kinder den Glauben brauchen, werden sie sich also schon zu rechtfinden.



Benjamin Baumann
Der freikirchliche Christ ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Vorschulalter. Der gelernte Elektroinstallateur ist als Coach für Persönlichkeitsentwicklung und Hausmann tätig.

Knoch:

Das gemeinsame Abendessen am Freitag zu Beginn des Schabbats, des jüdischen Ruhetags, ist für uns als jüdisch-christliche Familie ein wichtiger Fixpunkt in der Woche. Kerzen anzünden, Segenssprüche über Wein und Brot und gemeinsames Essen gehören dazu. Das haben wir unserer Tochter weitergegeben. Für mich war klar, dass die jüdische Regel gilt: Kinder einer jüdischen Mutter sind jüdisch. So hat unsere Tochter den Religionsunterricht der Jüdischen Gemeinde Bern besucht und mit zwölf Jahren ihre Bat Mizwa, die religiöse Mündigkeit im Judentum, gefeiert. Der damalige Berner Rabbiner hat mich so weit wie möglich miteinbezogen. Nur einmal fiel es mir schwer, Vater einer jüdischen Tochter zu sein: Zu gerne hätte ich sie in meiner Konfirmationsklasse unterrichtet. Dass sie sich heute in der jüdischen Gemeinschaft und im Haus der Religionen engagiert, freut mich. Offensichtlich ist es uns gelungen, ihr ein positives Bild von Religion und religiöser Praxis weiterzugeben.

Duvarci:

Meine Kinder haben zwei Systeme, aus denen sie auswählen können: das alevitische von meiner Seite und das reformiert-christliche von der Seite meines Mannes. Das finde ich super. Sie können sich holen, was sie brauchen, so wie ich es gemacht habe.

Mustafi:

Ich merke bei meinen Kindern wie auch meinen jungen Studierenden, dass sie mit der Vielfalt überfordert sind. Darum halte ich jegliche Form von religiöser Bildung für grundsätzlich wichtig. Nicht, damit aus den jungen Menschen praktizierende Gläubige werden, sondern, dass sie neben wissenschaftlichen und anderen Konzepten auch dieses Konzept der Welterklärung kennen. Als meine Kinder noch klein waren, habe ich versucht, ihr Wis-

sen aufzubauen, indem ich etwa gesagt habe: «Wir beten fünfmal.» Wenn Fragen kamen, warum wir das tun, habe ich diese beantwortet. Als die Kinder älter wurden, fingen sie an zu hinterfragen. Ich habe Momente der Abgrenzung zur Glaubenspraxis gespürt, aber irgendwann gab es auch eine Phase, wo ich für meine Tochter zu liberal war. Doch dann ruderte sie wieder zurück und sagte, eigentlich gehe es nicht darum, dass die Mama es so sagt, sondern darum, dass der Mensch mit seinem freien Willen und seiner Verantwortung bei Gott im Mittelpunkt des Geschehens steht.

Baumann:

Das Ziel von mir und meiner Frau ist es, authentisch vorzuleben. Ich möchte meinen Kindern keine Distanz zum Vater im Himmel lehren, sondern, dass er immer für sie da ist, wenn er einen Platz in ihrem Herzen bekommt. Du betest nicht drei Kilometer nach oben. Stelle dir stattdessen vor, dass dein Vater im Himmel mit dir unterwegs ist. Gehe mit ihm wie mit einem Freund um, spüre ihn und gehe in diese nahe Beziehung. Wenn ich etwa mal nicht weiterweiss und mich nicht entscheiden kann, dann nehme ich die Kinder zu mir und sage ihnen, in welcher Situation ich stehe, und frage: Was können wir tun? Und dann bitte ich vor ihnen Gott um seine Weisheit. Die Erfahrung, wie er mir dann neue Sichtweisen aufzeigt und mich mit liebenden Augen auf eine Situation oder Person blicken lässt, möchte ich meinen Kindern mitgeben.

Knoch:

Und wie geht ihr damit um, dass ihr alle überzeugt seid, dass Religion etwas Hilfreiches ist, die Gesellschaft aber oft sagt, dass es das nicht braucht?

Baumann:

Der Glaube gibt eine innere Stärke und Halt. Mir gibt der Glaube an Jesus Christus eine neue Identität, die unabhängig ist von meiner Leistung und sich auch nicht über die Anerkennung von aussen definiert. Ich denke, dies lässt mich von innen heraus leuchten. Ich möchte meine Werte authentisch vorleben und gleichzeitig offen sein für meine Mitmenschen. Jeder hat den freien Willen, das aufzunehmen oder nicht.

Mustafi:

Das sehe ich auch so. Bei alledem ist es nicht mein Wunsch, dass die Leute gläubiger werden, sondern, dass sie Religionen überhaupt zulassen. Gegenwärtig wird alles, was mit Religionen zu tun hat, als rückwärtsgewandt wahrgenommen, fast so, als wären religiöse Menschen nicht ganz dicht. Begründet wird das damit, dass die Welt fortschrittlich sei, man alles hinterfragen und Vielfalt zulassen müsse. Warum dann aber nicht auch die Reli-

gionen zulassen? Oder etwa mich als deutlich sichtbare Muslima mit all meinen Identitätsaspekten, zu denen eben auch das Religiöse gehört?

Duvarci:

Für mich hat religiöse Überzeugung mit dem Menschenbild zu tun. Für mich ist der Mensch grundsätzlich gut, darum kann ich darauf vertrauen, dass er seine Spiritualität findet, wenn er sie braucht. Wenn es nicht so wäre und ich ihm quasi «von oben herab» beibringen müsste, was gut für ihn ist, würde es falsch laufen. Ich finde, wir sollten den anderen nichts sagen, es handelt sich schliesslich um unsere eigenen Vorstellungen. Wer sind wir eigentlich, dass wir den anderen sagen sollten, was sie zu tun haben?



Christoph Knoch
Der reformierte Pfarrer im Ruhestand ist Vizepräsident der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz «Iras Cotis». Mit seiner jüdischen Frau hat er eine erwachsene Tochter.

Knoch:

Mich beschäftigt noch ein Gedanke: Meine Tochter ist auf dem religiösen Gebiet sehr engagiert. Aber was würde ich tun, wenn sie sagen würde, Religion sei ihr egal? Ich weiss es nicht.

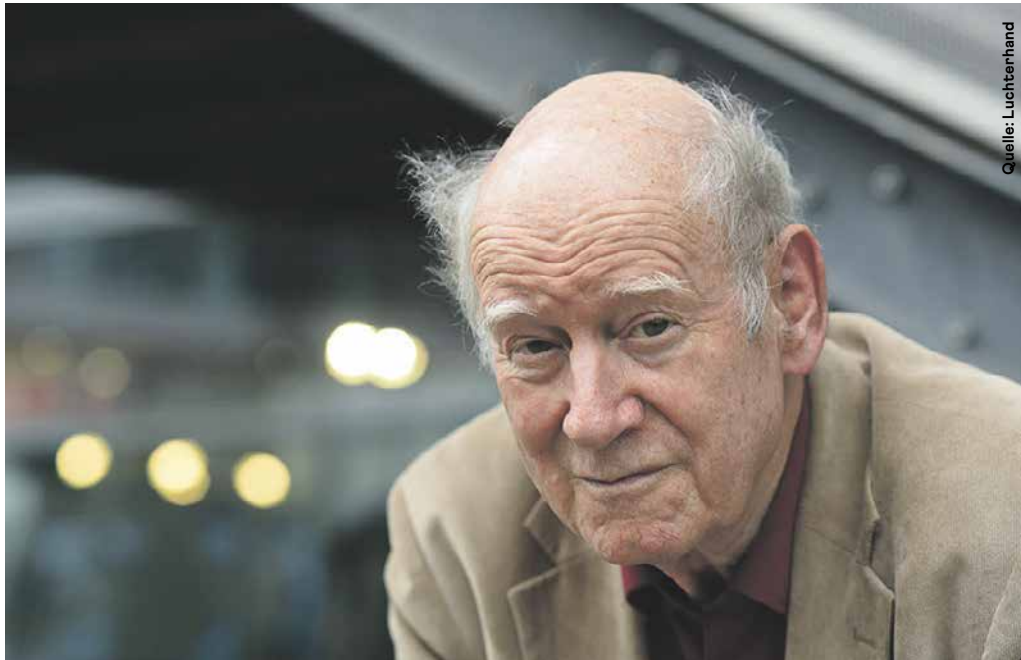
Duvarci:

Als meine erste Tochter eineinhalb Jahre alt war, ging sie rückwärts die Rutschbahn hoch, und ich stand schwanger daneben. Da habe ich verstanden, dass man sich für die Kinder extrem viel Mühe machen kann, aber gleichzeitig gehen sie ihren eigenen Weg. Man muss einfach vertrauen. Mir ist es wichtig, dass meine Kinder ein gutes Menschenbild haben und sich selber ebenfalls lieben, denn das tun sie durch den anderen Menschen und die Natur, die sie umgibt. Wenn sie das spüren – darin liegt ja das Religiöse –, dann brauche ich mir keine Sorgen zu machen.

Das Interview führte Isabelle Berger

Entschleunigen und heilen

Der Schriftsteller Franz Hohler und der Schüler Ezra Oshero-rovich erzählen von ihrer Beziehung zur Religion.



Quelle: Luchterhand

Franz Hohler (81), Schriftsteller, Kabarettist und Liedermacher, erinnert sich.

«Ich bin in einer christkatholischen Familie aufgewachsen. Dadurch fühle ich mich mit diesem Glauben verbunden. Aus mir wurde zwar kein gläubiger Christ, ich bin aber nie ausgetreten, weil die Kirchen in unserer Zeit eine Aufgabe haben: als Gegengewicht zur temporeichen Oberflächlichkeit, als Ort der Besinnung und auch als Helferinnen der Bach-Kantate «Die Elenden sollen essen».

Mein Vater ging mit einer gewissen Selbstverständlichkeit in die Kirche. Das diente mir als Vorbild. Als Erwachsener fragte ich ihn einmal, ob er eigentlich an ein ewiges Leben glaube. Ebenso selbstverständlich sagte er nein. Aber er war Kirchgemeindepäsident.

In unserer ehemaligen Primarschulklasse gab es nebst mir nur noch einen weiteren Christkatholiken. In der vierten Klasse durften wir zwei die Schule etwas früher verlassen, weil wir zusammen auf die andere Aareseite in den Religionsunterricht mussten, der damals Christenlehre hiess. Das gab uns das Gefühl, etwas Besonderes zu sein – der Charme einer Minderheitenkirche...

Im Religionsunterricht lernte ich, dass Jesus Christus für uns gestorben sei. Das Alte Testament beeindruckte mich allerdings fast mehr als das neue, weil es in stärkerem Mass Geschichte erzählt. In der Kirche war ich eine

Weile lang Messdiener. Von der Sakristei aus sah ich auf die Hinterseite des Altars. Vorne war dieser ein geheimnisvolles Heiligtum Gottes, mit Brokatdecken, silbernen Kerzenständern und einem golden glänzenden Tabernakel. Die Hinterseite aber war ganz normal verputzt, und davor stand ein Kübel mit einer Fegbürste.

Dieses Bild ist wohl mit ein Grund für meine Skepsis allem gegenüber, was würdevoll und respektgebietend daherkommt. Seither vermute ich dahinter stets eine bedeutend weniger edle Rückseite.»

Aufgezeichnet von Anouk Hiedl

Ezra Oshero-rovich legt den Gebetsschal um die Schultern, holt feierlich die Thora-Rolle – die jüdische heilige Schrift – aus dem kostbaren Schrein mit samteneen Vorhängen, schreitet damit im Kreis. Der 13-Jährige übt für seine Bar-Mizvah-Feier. Das ist der Tag, an dem jüdische Kinder im religiösen Sinn erwachsen werden. Dann wird Ezra zum ersten Mal vor der versammelten Gemeinde der Schabat-Feier vorstehen und aus der Thora vorlesen. Vorlesen heisst: die hebräischen Schriftzeichen entziffern und den Text in Ivrit, der hebräischen Sprache, nach allen Regeln der Kunst vorsingen. Das braucht Übung und einige

Jahre Unterricht. «Die hebräischen Buchstaben lernen wir von klein auf im jüdischen Religionsunterricht», erzählt Ezra. «Aber zuerst ist man sehr auf das Lesen konzentriert und weniger auf das Verständnis.» Während es für die Melodie in gedruckten hebräischen Bibeln eine Art Notation gibt, muss man sie in der Thora-Rolle aufgrund der Worte und Buchstaben selber singen können, was zusätzliche Übung bedeutet. Es gibt im Judentum viele rituelle Gebete, Gebräuche und Regeln. Ezra findet es «spannend, das alles kennenzulernen». Denn seine Familie ist nicht orthodox, daher kennt er das alles noch gar nicht. «Wir feiern die Feste, das ist alles.»

«Die Thora-Rolle ist schwer», sagt Ezra, während er sie hochhält. Sein Lehrer Dan Dunkelblum bereitet die Kinder geduldig und liebevoll auf ihren grossen Tag vor. Dieses Jahr sind es zwei Buben – nebst Ezra auch noch Jonathan. «Aber Mädchen feiern bei uns in der liberalen jüdischen Gemeinde genau gleich wie die Buben», betont Dunkelblum. «Bei den Mädchen heisst es Bat Mizvah.» Bar oder Bat Mizvah heisst übersetzt «Sohn» beziehungsweise «Tochter des Gebotes». Als es in der Schule kürzlich um verschiedene Religionen gegangen sei, habe er die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der jüdischen und der christlichen Religion gut erklären können, sagt Ezra. Um die Kinder vorzubereiten, lässt Dan Dunkelblum sie auch schon vor der Feier die heilige Schrift anfassen, rituell vorzeigen und aufs Lesepult legen. «Ich selber durfte vor meiner Bar Mizvah die Rolle nie berühren. Aber ich finde es schön, wenn die Kinder das kurz vorher ein-, zweimal üben können. Das lindert die Aufregung sehr», meint er.

Ezra wird nicht nur seinen Thora-Text vorlesen. «Ich muss auch eine Rede halten, erklären, wie ich den Text interpretiere, und mein Projekt vorstellen.» Zum Text wird er sich noch Gedanken machen. Doch das Projekt läuft. «Wir nennen das «tikun olam», das heisst, «die Welt heilen.» Denn zum religiösen Erwachsenwerden gehöre auch, Verantwortung für die Welt zu übernehmen. Ezra unterstützt mit seinem Projekt «World Central Kitchen». Er hat eigens eine Website erstellt, wo er das Projekt vorstellt und einen Link angibt, über den man spenden kann. «Diese Organisation verteilt Essen in Kriegsgebieten, aktuell in der Ukraine und in Gaza, für die Men-

«zVisite» – Religiöse Bildung

schen, die am Verhungern sind. Sie schauen auch, dass es gut verteilt wird», erklärt Ezra mit grossem Ernst. Ezra hat selber entschieden, die Bar Mitzvah zu machen. «Meine Eltern sagten: «Es ist besser, wenn du es machst, aber du musst nicht.» Ezra ist sich bewusst: «Es ist eine Tradition, die schon vor tausend Jahren so durchgeführt wurde.»

Das möchte er weiterführen. Bei Freunden hat er schon erlebt, dass sie nach der Bar Mizvah in der Synagoge zu Hause ein «Riesenfest» gefeiert haben. «Ich möchte das kleiner und ruhiger feiern. Für mich ist das anschliessende Fest weniger wichtig. Ich habe ja keinen Nobelpreis gewonnen.» In der Synagoge vor die versammelte Gemeinde hinstehen und mutig den alten Text vortragen, die Verbindung zum eigenen Leben aufzeigen, und mit seinem Projekt «die Welt heilen», das ist ihm wichtig.

Beatrix Ledergerber-Baumer

Ezra Osherovich mit der Thora-Schriftrolle.



Kolumne

Anklopfen

«Die Ernte ist gross, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden», (Mt 9,37f) gilt noch heute.

Gegen Ende ihrer Ausbildung ist mir ein vorbereitendes Gespräch mit jenen anvertraut, die in die Berufseinführung unseres Bistums eintreten. Zurzeit 13 Personen, unterschiedlich in Herkunft und Hintergrund. Ein gehörter, erahnter, verspürter Ruf verbindet sie miteinander. Der Ausbildungsweg hilft, darauf Antworten zu suchen und zu finden. Eine Antwort ist die Bereitschaft zur Sendung in einen kirchlichen Dienst.

Diese Begegnungen erfüllen mich mit Freude und Dankbarkeit. Da sind Menschen, die in den Dienst Jesu und der Gemeinschaft in unserer Kirche treten möchten. Von allein kommt das nicht. Gute Erfahrungen in unserer Kirchengemeinschaft, ein motivierend-unterstützendes Umfeld und ganz bestimmt auch das Gebet – im Sinne der obigen Aufforderung Jesu aber auch des Begleitens – sind dabei wichtig und wertvoll.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich lade Sie ein, in Ihr Umfeld zu schauen. Vielleicht entdecken Sie Mitmenschen, die für einen Dienst in der Kirche offen sind. Der Herr der Ernte braucht nämlich auch Mitarbeitende schon fürs Anklopfen – vielleicht bei irgendwem gerade Sie. Oder – er spricht durch diese Zeilen Sie selber direkt an. Hören Sie bitte gut hin.



Josef Stübi

Weihbischof im Bistum Basel
Bildquelle: Flavia Müller

Bei einem Fotoshooting der Krebsliga zeigt Michèle Bowley verschiedene Bindetechniken für ein Kopftuch.



Ihr Sterben weckt Lust aufs Leben

«Die Tabubrecherin» der Schweizer Filmemachenden Silvia Haselbeck und Erich Langjahr ist ein Film über das Sterben der Gesundheitspsychologin Michèle Bowley. Und eine Einladung zum Leben.

Wieso haben Sie einen Film übers Sterben gemacht?

Erich Langjahr: Vor 15 Jahren haben wir den Film «Geburt» realisiert. Damals haben wir uns gesagt, wenn wir jemals jemanden finden, den wir beim Sterben so begleiten können wie die gebärenden Frauen und die Hebammen, dann würden wir das gerne machen. Mit Michèle Bowley haben wir diese Person gefunden.

Welche Parallelen gibt es bei den Filmen über das Gebären und das Sterben?

Silvia Haselbeck: Bei der Geburt wie beim Sterben wissen wir nicht, was auf uns zu kommt. Wir können es weder voraussehen, noch planen. Gewiss ist aber, dass das Ereignis auf uns zukommt. Für mich ist die deutlichste Parallele, dass wir uns in diese Situationen schicken müssen.

Erich Langjahr: Weitere Parallelen waren die Intimität und Nähe im Film. Diese nahen und intimen Situationen sind Gratwanderungen.

Ich erinnere mich an einen Mann, der nach dem Film «Geburt» zu mir gekommen ist und sich bedankt hat, dass er endlich bei einer Geburt habe dabei sein können. Es gab aber auch Zuschauende, denen diese Intimität zu viel war.

Silvia Haselbeck: Eine weitere Parallele war die Offenheit des Prozesses. Unsere Protagonistinnen hatten immer die Möglichkeit, die Dreharbeiten zu unterbrechen oder abzusagen.

Michèle Bowley hatte sehr klare Vorstellungen, wie sich alles abspielen sollte. War das schwierig für Sie als Filmemachende?

Erich Langjahr: Wir nehmen uns vor dem Dreh nicht viel vor. Hätten wir einen Plan, würde das die Dreharbeiten auf eine falsche Art beeinflussen. Während des Drehs erleben wir mit, und erst danach nehmen wir uns viel Zeit, um über die Aufnahmen nachzudenken.

Silvia Haselbeck: Wir wollten mit Michèle Bowley zusammen erleben, wie sie mit dem Sterben und ihrem nahen Tod umgeht.

Erich Langjahr: Die meisten Menschen, ich eingeschlossen, haben die Tendenz, Sterben und Tod zu verdrängen. Bis zum Schluss habe ich mir nicht vorstellen können, dass Michèle Bowley bald nicht mehr leben wird. Mir den Tod, vor allem den eigenen, vorzustellen, ist für mich sehr schwierig.

Inwiefern hat der Film Ihr Verhältnis zum Sterben beeinflusst?

Silvia Haselbeck: Ich bin ausgebildete Fachfrau Gesundheit. Ich habe einige Menschen nahe am Tod begleitet. Michèle Bowley ist für mich in ihrem Sterben eine Mutmacherin für die Lebenden, für das, was jetzt ist. Ich bewundere Michèle Bowley dafür, wie ruhig und entspannt sie sterben konnte.

Erich Langjahr: Es gibt keinen Film, den wir gemacht haben, den ich mir so oft angesehen

Dokumentarfilm zu Sterben und Tod

habe, wie «Die Tabubrecherin». Ich werde ihn immer wieder anschauen, weil er Kraft hat. Diese besteht darin, dass Michèle Bowley den Schrecken des Todes in ein Abenteuer verwandelt. Für mich persönlich ist eine der Erkenntnisse des Filmes: «Wenn Michèle das geschafft hat, dann schaffe ich das auch.»

Michèle Bowley freut sich auf das Abenteuer Sterben und ist enttäuscht, als plötzlich die Hirnmetastasen verschwunden sind und sich der Sterbeprozess in die Länge zieht. Ist diese Reaktion nicht befremdend?

Silvia Haselbeck: Ich kann sehr gut nachvollziehen, dass es schwierig ist, sich neu auf das Leben einzustellen, wenn vorher die Prognose lautete «Tod in drei bis fünf Monaten». Michèle Bowley hat sich in dieser Zeit darauf konzentriert, alles Wichtige zu klären und zu erledigen. Sie hat sich verabschiedet, die Buchhaltung in Ordnung gebracht, die Abdankungsfeier organisiert und vieles mehr. Und dann geht das Leben doch weiter. Das war ein schwieriger Moment für sie.

Mir scheinen Sterben und Tod Themen zu sein, die öffentlich viel diskutiert werden. Bricht Michèle Bowley wirklich ein Tabu?

Erich Langjahr: Die meisten Menschen wissen nicht, wo sie einmal kremiert werden. Das will man nicht wissen, muss man auch nicht. Aber Michèle Bowley wollte wissen, wie ein Krematorium funktioniert. Darum besuchte sie am Anfang des Filmes das Krematorium Hörnli in Basel, wo sie später kremiert wurde. Wann haben Sie das letzte Mal einen toten Menschen gesehen? Es gibt eine Verdrängung des Todes in der Gesellschaft. Michèle Bowley

Michèle Bowley findet Halt bei ihren Freunden.



war Gesundheitspsychologin und hat das Öffentlichmachen ihres Todes als soziales Engagement betrachtet.

Wofür genau hat sie sich engagiert?

Silvia Haselbeck: Letztlich geht es Michèle Bowley vielmehr um das Leben als um den Tod. Ihre Botschaft lautet: «Lebe Deins – jetzt!» So lautet der Untertitel ihres Buches «Volle Pulle Leben», das sie nach dem Schwinden der Hirnmetastasen geschrieben hat.

Gab es für Sie als Filmemachende Tabus beim Drehen? Momente, in denen Sie die Kamera und den Ton weggelegt haben?

Silvia Haselbeck: Als ich Michèle Bowley auf dem Sterbebett gesehen habe, habe ich tatsächlich vergessen den Ton aufzunehmen, darum bin ich auf dem Bild. Es war mir wichtig, bei ihr zu sein, sie zu spüren.

Erich Langjahr: Hinter der Kamera habe ich das Privileg, dass ich der erste Zuschauer des Geschehens bin. Meine Kamera zeigt nicht, ich schaue mit ihr und erlebe durch den Sucher der Kamera, was geschieht. Das Reflektieren und Denken über die Bedeutung des gedrehten Materials passiert dann bei der Montage des Films. Es war der ausdrückliche Wunsch von Michèle Bowley, dass wir sie bis zum letzten Atemzug und darüber hinaus filmen, genau so hatte sie es formuliert.

Wie ist Michèle Bowley damit umgegangen, dass sie den Film selbst nie würde sehen können?

Silvia Haselbeck: Sie hat den grössten Teil des Filmes gesehen und war überzeugt, dass wir den Film in ihrem Sinne fertigstellen werden.

Eva Meienberg

Die Tabubrecherin



Michèle Bowley hat Krebs und muss bald sterben. Als Gesundheitspsychologin macht sie ihre letzte Wegstrecke öffentlich. Die Filmemachenden Silvia Haselbeck und Erich Langjahr helfen ihr dabei. Michèle Bowley plant ihr Sterben und will wissen, was mit ihr nach ihrem Tod passiert. Wir begleiten sie ins Krematorium, ins Spital, zur Meditation. Sind dabei, wenn sie sich mit einem Freund versöhnt und wenn sie ihre Finanzen regelt. Wir freuen uns mit ihr, wenn plötzlich die Hirnmetastasen verschwunden sind, und erschrecken, als der Krebs mit tödlicher Kraft zurückkommt. Trotz der emotionalen Achterbahn bleibt Michèle Bowley zuversichtlich, weil sie glaubt, dass sie mit ihrem Tod in einem Licht aufgehen wird. Als Zuschauende wird einem die letzte Stunde unheimlich bewusst, aber Michèle Bowley schenkt mit ihrer Art Zuversicht, dass auch die letzte Reise zu meistern ist.

Der Film läuft seit dem 24. Oktober im Kino.

Eva Meienberg
Bildquelle: Langjahr-film.ch

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 2.11. Tutti i Defunti, ore 9.30: Zofingen. Sospesa S. Messa Aarburg. Ore 19.30: Aarau animata dalla Corale.
Do 3.11. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 8.11.** ore 18: Aarau. **Do 10.11.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 15.11.** ore 18: Aarau. **Sa 16.11.** ore 17.30: Suhr. **Attività:** Ogni lunedì ore 15: Rosario; Strengelbach. **Sa 2.11.** ore 17: Rosario; Gränichen. **Ve 8.11.** ore 19: Gr. Giovanissimi (Missione). **Me 13.11.** ore 18: Rosario; Aarau.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 692 89 27
 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30
Me, Gio 9–12

Sante Messe

Ve 1.11. Tutti i Santi – Solennità ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Sa 2.11.** Commemorazione dei defunti, ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 3.11.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sa 9.11.** ore 17.30:

Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 10.11.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Recita del Santo Rosario: Me.13.11.

ore 15: presso la grotta di Leuggern. Attività caritative Festa della Comunità: **Sa. 16.11.** ore 19.30: S. Messa Antoniuskirche. Segue momento conviviale nel salone parrocchiale. Il ricavato sarà devoluto per «Rifugio Agar Roma» e «Progetto Sant'Oscar Romero Brasile».

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>
 – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad.

Adoración al Santísimo

Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa.

Catequisis

En la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web.

Cursillos

De boda o para padrinos. Requisitos en la web.

Misas

Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios.

Las parroquias

Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken.

Rezo del Rosario

En Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella.

Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtoe pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini
So 3.11. Wünnewil: 10:00, Aarau: 13:30.
So 10.11. Aarau: 13:30, Laufen: 18:00.
Sa 16.11. Carouge: 19:30. **So 17.11.** Wohlen: 13:30, Derendingen: 18:00.
So 24.11. Aarau und Zollikofen.



Quelle: Marie-Christine Andres

Am 1. November feiert die Kirche Allerheiligen. Es ist der Gedenktag aller bekannten und unbekannt Heiligen und wird in der Kirche als Hochfest gefeiert. Am Tag nach Allerheiligen, am 2. November, begeht die katholische Kirche den Totengedenktag, das Fest Allerseelen. Durch Gebet und Fürbitte wird der Verstorbenen gedacht.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
Subota, 2.11. Krstenje, 11:00: Wettingen.
Krunica i Misa – Dusni Dan, 18:00: Bad
Zurzach. **Nedjelja, 3.11.** Misa, 09:30:
Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00:
Zofingen. **Cetvrtak, 7.11.** Krunica, Misa
i Klanjanje, 19:30: Wettingen. **Subota,**
9.11. Krstenja, 11:00: Leuggern. **Nedjelja,**
10.11. Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettin-
gen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 14.11.**
Krunica i Misa, 19:30: Wettingen.
Petak, 15.11. Krunica, 19:30: Oberentfel-
den.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat
Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8
5001 Aarau
Telefon +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat
Letizia Witton
5463 Wislikofen
Telefon +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Aargauer Limmattal

Der Zairische Ritus

«Man schläft nie ein während eines afrikanischen Gottesdienstes im Kongo»!

Die Grundstruktur der Messe bleibt katholisch und ist doch von einigen Besonderheiten unserer typisch kongolesischen Kultur geprägt. Der Chor singt immer zu den Prozessionen. Zusammen mit den Ministranten, Liturgen und Priestern schreitet er bis zum Altar mit einem feinen, rhythmischen Sakraltanz. Ebenso feierlich ist der Auszug.

Der gesamte Mensch mit Leib und Seele steht im Gebet vor Gott. Oft habe ich den festen Eindruck, dass der Körper bei vielen europäischen Christen wie amputiert ist! Die aktive Teilnahme der afrikanischen Gläubigen als Menschen mit Leib, Seele und Geist kommt besser zum Ausdruck, wenn die betende Gemeinde, zusammen mit dem Priester, bei verschiedenen Gebeten, und besonders beim Vater unser, die Hände erhebt.

Zu den Liedern wird normalerweise mitgeklatscht. Der Gloria-Gesang wird zudem mit einem Tanz von Priestern, Ministranten und Liturgen um den Altar begleitet, genau wie der König David vor Gott vor Freude tanzte (2. Samuel 6,16). Dabei gibt es auch im Gottesdienst einige wichtige Momente der Stille, der Meditation, z.B bei der Konsekration im Hochgebet.

Das Evangelium wird dem Priester öfters von zwei Erwachsenen in einem Globus nach vorne gebracht, ebenfalls mit einer Prozession mit rhythmischem Gesang. Warum das Evangelium im Globus? Hier steckt bis heute die tiefe afrikanische Überzeugung an die Inkarnation Christi: Die Botschaft Jesu Christi liegt im Kern dieser Welt und sie ist Licht für die ganze Welt. Es ist nun an uns, sie auszubreiten, um unsern Alltag zu beleuchten.

Das Kyrie-Gebet kommt erst nach der Predigt. Erstens, um die Freude des Gottesdienstes ganz am Anfang zu bewahren. Zweitens: Nachdem die Gemeinde das Wort Gottes gehört und die Kluft zwischen seinem Willen und dem Alltag gesehen hat, soll sie sich nun bekehren.

Eine weitere afrikanische Besonderheit liegt in der aktiven Teilnahme der Gemeinde. Im Gegensatz zum europäischen Individualismus

liegt vielen Afrikanern die Gemeinschaft am Herzen. Bei der gesungen Doxologie und bei Akklamationen wie bei Gesten des Applauses nach der Predigt (um Christus zu würdigen) ist der Gläubige nicht allein. Die «Familie Gottes» trifft sich! Dafür nimmt man sich auch Zeit, mindestens 1,5 Stunden für einen «normalen» Gottesdienst. Zutreffend sagt man im Scherz:

«Als Gott die Welt schuf, gab er den Europäern (und besonders den Schweizern!) die Uhr, den Afrikanern aber die Zeit».

Euer Joseph Kalamba Mutanga, Leitender Priester in der Seelsorgeeinheit Wettingen- Würenlos

Der Chor singt

- am Samstag, 9. November, 18 Uhr, im feierlichen Gottesdienst im zairischen Ritus in der Kirche St. Anton, anschliessend Apéro Africain im Saal des Forums St. Anton.

- am Sonntag, 10. November, 11 Uhr, im Konzert in der Kath. Kirche Spreitenbach, anschliessend Apéro für alle Konzertbesucher

Wir suchen noch einige wenige Übernachtungsgelegenheiten für die Chormitglieder. Wenn Sie ein Bett und ein Frühstück in dieser Nacht anbieten können, melden Sie sich bitte umgehend bei Ihrem Pfarreisekretariat.

Podiumsgespräch

Hoffnung in einer hoffnungsfernen Welt

Am Freitag, 15. November um 19.30 Uhr trifft sich im Roten Turm in Baden im Rahmen der Erwachsenenbildung eine hochkarätige Runde, um unter der Leitung von Urs Tremp über die Hoffnung in unserer Zeit zu diskutieren: Anna Shammas, Preisträgerin «Heldin der Hoffnung»; Markus Bernath, Auslandredaktor NZZ, Reporter in Krisengebieten; Christina Hegi, Geschäftsführerin «Die dargebotene Hand» Aargau; Frank Marohn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos

Markus Heil
056 437 08 51

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Ella Gremme

056 210 34 75

ella.gremme@pfarreibaden.ch

Peter Hayoz

079 102 32 47

peter.hayoz@pfarreibaden.ch

Lichtblick der Woche

Ehrung von Cornelia Haller

An der jährlichen Cordulafeier ehrt die Spanischbrödlizunft Persönlichkeiten, die sich durch ihr aussergewöhnliches Wirken um das Wohl von «Stadt und Canton Baden» verdient gemacht haben. Nominiert durch unsere Kirchgemeinde durfte am 23. Oktober nun auch Cornelia Haller als Ehrengast Platz nehmen. Damit wurde ihr Wirken als Pionierin für die katholische Jugendseelsorge sowie als Seelsorgerin und auch Präsidentin des Quartiervereins im Kappelerhof gewürdigt. Wir freuen uns mit Cornelia Haller für diese verdiente Auszeichnung.



Missionsbazar – danke für alles Engagement

Erlös geht an Wasserprojekt in Nigeria

Mit viel Herzblut und Liebe zum Detail setzen sich jedes Jahr viele Menschen für unseren Missionsbazar ein. Nur gemeinsam kann ein solcher Anlass erfolgreich durchgeführt werden. Wir danken · den Frauen der Strickstube für ihre Arbeit das ganze Jahr durch und für die Ausdauer an den Verkaufsständen · Zita Keller und ihren Helferinnen für die wunderbare Dekoration; die grossen Sträusse auf der Bühne sowie die auf den Tischen waren echte Kunstwerke · den Köchen Ursula und Ernst Borner, welche die Gäste beim Bazaressen mit einer leckeren Suppe und frischer, selbstgemachter Kost verwöhnt haben · allen, die sonst mitgeholfen haben, im Service, im Verkauf, mit Backen, beim Dekorieren · Franziska Senn für die Organisation des Missionsbazars · allen Besucherinnen und Besuchern. Es freut uns sehr, das Wasserprojekt von Pater George mit weiteren 4'500 Franken unterstützen zu können, damit ist das Spendenziel fast erreicht! An der Damiansfeier wird dafür nochmals die Kollekte aufgenommen.



Woche der Religionen



Dienstag, 5. November, 18.30 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Baden

Im Rahmen der «Woche der Religionen» laden Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaften ein, ihren Gebetsschatz gemeinsam zu erkunden.

Beten verbindet. Beten findet weltumspannend statt. Beten gibt Raum für Positives. Beten ist vielseitig. Beten geschieht in Gemeinschaft. Beten ist persönlich. Beten ist individuell. Beten ist gelebter Ausdruck der Vielfalt von Glauben. Der Anlass bietet Einblick in verschiedene ausgewählte Aspekte des Gebets: Ob lesend, hörend, sichtbar als Orte oder ein eigenes Gebet schreibend – lassen Sie sich inspirieren von den vielseitigen Zugängen zum Beten. Ein interaktiv gestalteter Abend, bei dem sich das Publikum einbringen kann. Auch für junge Erwachsene und Konfirmandenklassen geeignet.

Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung dauert bis ca. 20.30 Uhr.

Afrikatage: «Frieden für den Kongo»

Afrika ist zu Besuch und Thema in unserem Pastoralraum: Bei einem lebensfrohen Gottesdienst im zairischen Ritus und einem Konzert dürfen wir den Chor der katholischen kongolesischen Seelsorge Paris im Limmattal begrüßen und uns von seinen Liedern inspirieren lassen.

Samstag, 9. November, 18 Uhr in der Kirche St. Anton in Wettingen
 Sonntag, 10. November, 11 Uhr in der Pfarrkirche Spreitenbach
 Weitere Infos finden Sie auf der Pastoralraumseite oder auf unserer Website.

Damiansfeier

**Sonntag, 10. November, 10 Uhr,
 Stadtkirche Baden**

Wir laden Sie herzlich zum Festgottesdienst des heiligen Damian ein. Anschliessend an den Gottesdienst findet ein Apéro auf dem Kirchplatz statt. (Bei schlechtem Wetter im Saal Roter Turm).

Der Kirchenchor Cäcilia singt unter der Leitung von Jens Hoffmann die Theresienmesse von Joseph Haydn. Solistinnen und Solisten sind: Theresa Puhner, Sopran; Walter Siegel, Tenor; Anne Hefner, Alt; Alexander Puhner, Bass und an der Orgel Antje Maria Traub.



Wort und Musik am Mittag

Jeweils immer am Mittwoch, 12.05 Uhr in der Stadtkirche Baden.

Am 13. + 20. + 27. November und 4. Dezember. Mit anschliessendem Mittagstisch im Chorherrehaus.

Kollekte: Der Erlös geht vollumfänglich an den ökumenischen und diakonischen Fonds in unserer Stadt «Menschen wie du und ich».

Podiumsgespräch «Hoffnung in einer hoffnungsfernen Welt»

**Freitag, 15. November, 19.30 Uhr,
 Saal Roter Turm Baden**

Wir laden Sie zu einem weiteren Anlass im Rahmen der Erwachsenenbildung ein. Der Journalist Urs Treppe, bekannt von ex Radio SRF und Tagesanzeiger, moderiert den Abend mit Gästen. Weitere Infos finden Sie auf der Pastoralraumseite oder auf unserer Website.



Baden – Maria Himmelfahrt

Stadtpfarramt Baden, Mariawil (Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
 Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
 056 222 57 15
 pfarramt@pfarreibaden.ch
 kappelerhof@pfarreibaden.ch

Seit dem 1. Oktober 2024 ist das Sekretariat der Seelsorgestelle Mariawil im Stadtpfarramt Baden integriert. Bitte wenden Sie sich bei Ihren Anliegen oder Fragen dorthin, besten Dank.

Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
 Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
 056 493 21 51
 ruetihof@pfarreibaden.ch
 daettwil@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Seniorentreff Kappelerhof lädt ein

**Mittwoch, 13. November, 15 Uhr,
 Gemeinschaftsraum Mariawil**

Stürze verursachen grosses Leid und hohe Kosten. Nicht selten können Betroffene nach einem Sturz nicht mehr in ihr «Zuhause» zurückkehren. Dies wäre mit einfachen Massnahmen vermeidbar.

Frau Dagmar Philipp, Botschafterin der Kampagne «sicher gehen - sicher stehen» informiert über die neuen Entwicklungen der Sturzprävention.

Die Emausbruderschaft Baden lädt ein

**Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr,
 Chorherrenhaus Damiansaal**

Was macht eine katholische Erziehung, eine Sozialisation im katholischen Milieu mit uns? Urs Treppe von der Badener Emausbruder-

schaft unterhält sich mit Hanspeter Müller-Drossaart über das Katholischsein in einer mehr und mehr säkularen Gesellschaft.

Ökumenischer Seniorennachmittag Rütihof-Dättwil

**Sa, 16. November, Besuch Wagenwerkstatt
 der Dampfbahn-Furka-Strecke, Aarau**

Ausflug in die Wagenwerkstatt der Dampfbahn-Furka-Strecke in Aarau, wo historische Personenwagen zu neuem Leben erwachen. Wir erhalten Einblick in den Stand der Arbeiten und Projekte und bekommen die Gelegenheit, mit Mitarbeitenden Gespräche zu führen. Anschliessend Zvieri. Details: Kostenbeitrag: Fr. 20.-/Person. Anreise: Baden ab 13.22 Uhr, 13.45 Uhr Aarau an, Bus B2 Richtung Aarau Rohr bis Bushaltestelle Salamatt, Fussweg. Rückkehr 16.32 Uhr ab Salamatt, 16.45 Uhr ab Aarau. Ankunft Baden 17.11 Uhr.

**Anmeldung bis 3. November:
 info@ref-baden.ch.**

Ennetbaden St. Michael

Pfarramt

Grendelstrasse 25
5408 Ennetbaden
Mo, Di 9.00 – 12.00, 14.00 – 16.30 Uhr
Mi 9.00 – 12.00 Uhr
056 210 47 37
pfarramt@pfarrei-ennetbaden.ch

Web www.pfarrei-ennetbaden.ch



Totengedenken für unsere Verstorbenen

Fr. 1. November um 17 Uhr auf dem Friedhof Ennetbaden

Wir erinnern aller im letzten Jahr Verstorbenen Ennetbadener Einwohnerinnen und Einwohnern anlässlich einer besinnlichen Gedenkfeier auf dem Friedhof. Wir begeben uns auf einen Stationenweg, gedenken unserer Verstorbenen und zünden für jede Person eine Kerze an. Liturgische Gestaltung durch die Claudio Tomassini und Rudi Neuberth. Musikalische Umrahmung durch Daniel Steger, Trompete.

Besinnliche Gedenkmesse zu Allerheiligen

So. 3. November um 10.30 Uhr in der Kirche
Wir gedenken aller Ennetbadener Katholikinnen und Katholiken, welche im letzten Jahr verstorben sind, mit einer besinnlichen und würdigen Gedenkmesse. Der Kirchenchor singt festliche Werke aus vier Jahrhunderten.



Gottesdienste

Samstag, 2. November

Allerseelen

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Johann und Rosa Spinas-Köstler; Gertrud Lurà-Baumann; Fritz Lang
Gedächtnis für: Kasimir Karnkowski
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

Sonntag, 3. November

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer Sprache
- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Peter Hayoz
Mitwirkung durch Kirchenchor.
Anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof.
Jahrzeit für:
Madeleine Jörg-Saxer

Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums

- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Rosenkranz in spanischer Sprache
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini und der Gehörlosengemeinde
Mitwirkung durch Bläser Ensemble mit der «Hubertus-Messe»
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums
Anschliessend Chilekafi
- 10.30 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Stefan Essig. Wir gedenken unserer verstorbenen Pfarreiangehörigen. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor und ein Instrumentaltrio.
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Peter Hayoz
Mitwirkung der Schola «Vox Badensis»
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 5. November

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 6. November

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 14.00 Baden, Stadtkirche
Senioren Gottesdienst
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 7. November

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 8. November

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 9. November

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für: Peter Schärer-Brengard
Gedächtnis für: Maria Josefa Weissenbach
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

Sonntag, 10. November

Hl. Damian

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
KEIN Gottesdienst!
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer Sprache
- 10.00 Baden, Stadtkirche
Festgottesdienst zum Patrozinium mit Stefan Essig und dem Seelsorgeteam.
Mitwirkung durch den Kirchenchor.
Anschliessend Erteilung des Damiansegens und Apéro auf dem Kirchplatz.
Kollekte: Projekt Missionsbazar
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Rosenkranz in spanischer Sprache
- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Kein Gottesdienst!
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
- 16.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in englischer Sprache
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Projekt Missionsbazar

Dienstag, 12. November

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. November

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.15 Baden, Dättwil ökum. Zentrum
Taizé-Abendlob

Donnerstag, 14. November

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
- 19.00 Baden, Krypta
Anbetung in spanischer Sprache

Freitag, 15. November

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 16. November

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Luigi und Maria Lorenzi-Populin; Leander Lorenzi; Lindo Lorenzi; Lorly Wunderlin-Lorenzi; Alois Kümin; Klara Weber

- 17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

Veranstaltungen

Samstag, 2. November

- 14.30 Baden, Saal Roter Turm,
Jungwacht Blauring Theater
TKKG und der Bombenleger
- 20.00 Baden, Saal Roter Turm,
Jungwacht Blauring Theater
TKKG und der Bombenleger

Sonntag, 3. November

- 14.30 Baden, Saal Roter Turm,
Jungwacht Blauring Theater
TKKG und der Bombenleger

Dienstag, 5. November

- 18.30 Baden, Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Woche der Religionen
Per du füreinander. Und wie betest du? Vier Stationen - das Gebet interaktiv und mit allen Sinnen erfahren

Mittwoch, 6. November

- 09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Zusammensein nach dem Gottesdienst
- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Seniorenachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche, anschliessend gemütliches Beisammensein
- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
- 16.30 Baden, Sebastianskapelle,
Schnupperstunde Kinderchor «Cantus Pueri»
Ein musikalische Angebot für Kids von der 3. bis ca. zur 6. Klasse.
Interessiert? Mehr Infos auf unserer Website

Donnerstag, 7. November

- 18.00 Baden, Saal Roter Turm,
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»

Mittwoch, 13. November

- 09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Zusammensein nach dem Gottesdienst

- 12.05 Baden, Stadtkirche,
Wort und Musik am Mittag
Mit Peter Hayoz. Anschliessend Mittagstisch im Chorherrehus
- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
- 15.00 Baden, Gemeinschaftsraum,
Seniorentreff Kappelerhof
Vortrag «Sturzprävention» mit Frau Dagmar Philipp, dazu Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 14. November

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Kontakt: Esther Lehner,
056 441 66 81
- 19.30 Baden, Chorherrehus,
Emausbruderschaft
«Wir Kulturkatholiken». Urs Tremp von der Badener Emausbruderschaft im Gespräch mit dem Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart
- 20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen
Kontakt: Gabriela Richiger,
079 315 46 10,
g.richiger@bluewin.ch

Freitag, 15. November

- 19.30 Baden, Saal Roter Turm,
Erwachsenenbildung
Podiumsgespräch zum Thema «Hoffnung in einer hoffnungsfernen Welt»

Samstag, 16. November

- 14.30 Baden, Aarau, Ökumenischer Kulturachmittag
Ausflug in die Wagenwerkstatt der Dampfbahn-Furka-Strecke in Aarau
- 19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis
Vorstellung «Leben und Werk» des Malers Jörg Shimon Schuldhess durch Philippe Dätwyler, Wettingen

Unsere Verstorbenen

- † 23. September, Klara Gloor,
Rütihof, 1943
- † 25. September, Hugo Staubli,
Rütihof, 1942
- † 05. Oktober, Maria Strazzer,
Baden, 1941
- † 19. Oktober, Josef Kiss,
Baden, 1934

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof- Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Gabi Pollinger

Katechetin FH

056 416 00 94

pollinger@pfarre-neuenhof.ch

Abstimmungsergebnis Zusammenschluss der Kirchgemeinden Killwangen und Neuenhof

Am 20. Oktober 2024 fand die Abstimmung bezüglich Zusammenschlusses der beiden Kirchgemeinden Neuenhof und Killwangen statt. Gerne informieren wir Sie, dass die Mitglieder der beiden katholischen Kirchgemeinden Neuenhof und Killwangen dem Zusammenschluss mit über 90% zugestimmt haben. Sollte die Synode an ihrer Sitzung im November ebenfalls zustimmen, dann werden wir ab dem 01.01.2025 neu als Kirchgemeinde Neuenhof-Killwangen unterwegs sein.

Das Projektteam möchte sich bei den Mitgliedern beider Kirchgemeinden für das Vertrauen und die Unterstützung, die uns entgegengebracht wurden, bedanken. Dieses positive Abstimmungsergebnis zeigt, dass die Gemeinschaft bereit ist, neue Wege zu gehen.

Abstimmungsergebnisse:

Neuenhof: 293 Ja / 32 Nein

Killwangen: 81 Ja / 7 Nein

Afrika zu Gast im Limmattal – Eine Einladung zu lebendiger Musik und festlichem Gottesdienst

Am Wochenende des 9. und 10. November haben wir die besondere Gelegenheit, Afrika in seiner ganzen Lebendigkeit und Spiritualität bei uns im Pastoralraum zu erleben. Der Chor der katholischen kongolesischen Seelsorge aus Paris wird uns mit seinen kraftvollen Liedern begeistern und in eine faszinierende Glaubenswelt entführen.

Am Samstag, 9. November um 18 Uhr feiern wir in der Kirche St. Anton in Wettingen einen feierlichen Gottesdienst im zairischen Ritus. Joseph Kalamba und Abbé Zacharie Wasuka werden diesen Gottesdienst leiten, unterstützt von weiteren Seelsorgern unseres Pastoralraums. Lassen Sie sich von den farbenfrohen und rhythmischen Klängen des kongolesischen Chors berühren, der gemeinsam mit dem Antoniuschor die musikalische Gestaltung übernimmt. Im Anschluss laden wir zu einem gemütlichen Umtrunk mit afrikanischen Spezialitäten im Saal des Forums St. Anton ein.

Am Sonntag, 10. November um 11 Uhr gibt der Chor in der Pfarrkirche Spreitenbach ein Konzert. Ein weiteres Highlight, bei dem Sie die Chance haben, afrikanische Musik voller Lebensfreude und Spiritualität zu geniessen. Nach dem Konzert sind alle herzlich zu einem Apéro im Pfarreiheim eingeladen.



Herbst – Zeit der Besinnung und Erneuerung

Der Herbst beeindruckt uns nicht nur mit seiner Farbenpracht, sondern lädt uns auch ein, innezuhalten. Während die Natur sich auf den Winter vorbereitet und die Bäume ihre Blätter verlieren, wird uns bewusst, dass Rückzug und Loslassen zum Lebenszyklus gehören. Diese Jahreszeit ermutigt uns, die Hektik des Alltags hinter uns zu lassen und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Wie die Natur Kräfte für den Frühling sammelt, können auch wir die Ruhe des Herbstes nutzen, um in uns hineinzuhorchen. Im Gebet oder in der Stille bietet sich die Gelegenheit, die Wendepunkte in unserem Leben zu betrachten; nicht nur als Verluste, sondern als Chancen, die Gott uns schenkt.

Nichts im Leben bleibt unverändert, doch gerade darin liegt ein tiefer Trost. Jeder Abschied birgt auch einen Neuanfang. Nutzen wir die herbstliche Stille, um zur Ruhe zu kommen und zu spüren, was uns wirklich trägt - im Glauben und im Leben.



Bild: Pixabay.com

Killwangen – Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Web www.pfarrei-killwangen.ch



Eltern-Kind-Anlass für die Erstkommunionkinder

Am 16. November sind wieder alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien zu einem Eltern-Kind Anlass eingeladen. Treffen ist um 10 Uhr im Pfarreiheim in Neuenhof, wo wir mit Spiel und Spass einen spannenden und fröhlichen Mittag verbringen.

Neuenhof – St. Josef

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Web www.pfarrei-neuenhof.ch



Eltern-Kind-Anlass für die Erstkommunionkinder

Am 16. November sind wieder alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien zu einem Eltern-Kind Anlass eingeladen. Treffen ist um 10 Uhr im Pfarreiheim, wo wir mit Spiel und Spass einen spannenden und fröhlichen Mittag verbringen.



Bild: Pixabay.com

Samichlausfeier für Senioren und Seniorinnen

Himmlische Einladung 65+ zur ökumenischen Chlausfeier

Die Einladung zielt diesmal ein Engel - entsprechend stehen eine himmlische Botschaft, Gesang und kulinarische Glanzlichter ebenso auf dem Programm wie der Besuch des Samichlaus.

Wo: Katholisches Pfarreiheim Neuenhof

Wann: Donnerstag, 5. Dezember

Zeit: 14 Uhr

Anmeldungen nimmt das Pfarramt unter Tel. 056 416 00 90 bis am 2. Dezember entgegen.

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität wird ein Fahrdienst angeboten (kein Rollstuhl-Taxi).

Voranzeige: Jodlermesse mit dem Sunnebärgchörli

Kirche St. Josef in Neuenhof

Sonntag, 24. November, 9.30 Uhr



Begleitete Andacht

Am Montag, 11. November wird von 14.30 – 17.00 Uhr eine begleitete Andacht angeboten. Kommen und Gehen nach Ihren Möglichkeiten.

Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 13. November um 14 Uhr, herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen.

Für Getränke und einen feinen Zvieri ist gesorgt.

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

Wir laden alle Mitglieder unserer Pfarrei ab dem 16. Lebensjahr herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein, die am **Dienstag, den 5. November um 19.30 Uhr** im Pfarreiheim stattfindet.

Es stehen wichtige Themen auf der Agenda, die unsere Pfarrei betreffen. Welche Projekte und Aktivitäten besprochen werden, entnehmen Sie bitte der Brochure "Einladung zur Kirchgemeindeversammlung", die Ihnen per Post zugestellt wurde.

Nach der Versammlung sind Sie alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Es wäre schön, Sie zahlreich begrüssen zu dürfen, um gemeinsam die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 5. November 2024
19.30 Uhr im Pfarreiheim

Gottesdienste

Samstag, 2. November

Allerseelen

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie Wasuka

Katholischer Frauen- verein Spreitenbach

Der Katholische Frauenverein Spreitenbach ist Eigentümer der Liegenschaft Eichstrasse 9 "Schutzengelhaus". Diese Liegenschaft beinhaltet im EG den Kindergarten "Engel", im 1. OG eine kleine 4-Zimmerwohnung und im UG das Vereinslokal. Dieses Haus konnten die Frauen im Jahr 1955 mit Geldern bauen, die sie durch Bazars und Spenden eingenommen hatten.

Der Verein wurde 1918, kurz nach dem 1. Weltkrieg von Pfarrer Birchmeier mit Spreitenbacher Frauen gegründet. Viele Jahre konnten die Vereinsmitglieder bei Anlässen und Ausflügen zusammen unzählige schöne Stunden geniessen. Leider musste der Katholische Frauenverein Spreitenbach, wegen Mangel an Vorstandsmitgliedern und Mitgliederschwund, an der Generalversammlung vom 24. Mai 2022 die Vereinsauflösung beschliessen.

Gemäss Statuten wird die Liegenschaft nun in die Obhut der Katholischen Kirchgemeinde übertragen. Die Kirchgemeinde ist berechtigt, die Liegenschaft im bisherigen Sinn zu nutzen und ist verpflichtet, das Haus werterhaltend zu pflegen. Das verbleibende Reinvermögen wird folgendermassen aufgeteilt: Die Hälfte geht in den Erneuerungsfonds für das Schutzengelhaus. Die andere Hälfte wird wie folgt aufgeteilt: 50% fallen der katholischen Pfarrei Kosmas und Damian für caritative Aufgaben (Diakonie) in Spreitenbach zu. Die anderen 50% gehen an den Alterheimverein Im Brühl und sollen den Bewohnenden im APH zugutekommen.

Nachdem nun alle Verpflichtungen und amtlichen Umschreibungen abgeschlossen sind, konnte der Vorstand des aufgelösten Katholischen Frauenvereins am 16.10.2024 dem Vorstand des APH Im Brühl einen Check im stattlichen Wert von CHF 40'000.-- überreichen. Somit ist die Übernahme durch die Kirchgemeinde abgeschlossen. Über den Stand des

Vermögens werden die Kirchgemeindemitglieder jährlich in der Bilanz informiert. Details sind jeweils in der Aktenaufgabe aufgeführt.



Rückblick Erntedank- gottesdienst

Am 13. Oktober durften wir gemeinsam den Erntedankgottesdienst feiern. Ein besonderer Dank gilt der reformierten Pfarrerin Maria Dóka, die uns mit einer inspirierenden Predigt bereichert hat. Musikalisch wurde der Gottesdienst stimmungsvoll vom Schwyzerörgeli, Schlieren begleitet. Nach dem feierlichen Gottesdienst trafen sich alle im Pfarreisaal zu einem gemütlichen Apéro, bei dem viele schöne Gespräche geführt wurden. Es war ein rundum gelungener Anlass, für den wir dankbar sind.



Gedächtnis für Véronique Ruedi;
Mona Zoé Angéle

18.30 Neuenhof, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer

Jahrzeit für Josef Benz; Stefan +
Marie Schibli-Odermatt; Marcel +
Elsi Schibli-Zürcher; Josef +

Rosmarie Schibli-Oldani; Stephan
Schibli-Buchilly; Fritz + Theres
Hauser-Schibli; Maria Hitz-Schibli
Gedächtnis für Bastiampillai
Simon, Simon Savirasi; Bastiampil-
lai Pethurupillai; Pethurupillai
Francisca

21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 3. November

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Abbé Zacharie Wasuka
Musikalische Gestaltung durch Daniel Steger, Trompete, und Alex Wied, Orgel
- 14.00 Killwangen, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Laurentius Bayer mit anschliessender Segnung der Gräber
- 14.00 Neuenhof, Friedhofskapelle Papprich
Totengedenkfeier mit Abbé Zacharie mit anschliessender Segnung der Gräber
Musikalische Begleitung durch den Kirchenchor Neuenhof unter der Leitung von Alberto Rinaldi
- 14.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Petre Karmazichev
Musikalische Gestaltung durch das Gesangs-Quartett; Angelika Diebold, Sopran; Barbara Hopp, Alt; Rolf-Peter Wagner, Tenor; Markus Oldani, Bass und der Musikgesellschaft Spreitenbach auf dem Friedhof
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 4. November

17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 6. November

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 8. November

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Jakob und Viktoria Scherer-Haas

19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 9. November

- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Der Gottesdienst in Spreitenbach entfällt, siehe Wettingen
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 10. November

- 09.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Gedächtnis für Augustin Aloysius
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Petre Karmazichev
- 11.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Pastoralraum Konzert mit dem afrikanischen Chor aus Paris. Der Eintritt ist frei, es besteht eine Kollekte
Anschliessend Apéro
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 11. November

- 14.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Begleitete Andacht mit Elisabeth Seiler
- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. November

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 15. November

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Rosa Fasulo
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung

Samstag, 16. November

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Jahrzeit für Verena Widmer-Henseler
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Petre Karmazichev
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Dienstag, 5. November

- 12.00 Neuenhof, Pfarrkirche, Mittagstisch
- 19.30 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 6. November

- 14.00 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Seniorenspielnachmittag
Lust auf einen gemütlichen Jass-Nachmittag? Wir laden Sie herzlich zum Seniorenspielnachmittag im Pfarreiheim ein!
Geniessen Sie in geselliger Runde eine entspannte Zeit. Jassfreunde sind besonders willkommen!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dienstag, 12. November

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Mittwoch, 13. November

- 14.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren

Unsere Verstorbenen

- † 9. Oktober: Klara Regensburger-Brandl, 1942, Spreitenbach
- † 10. Oktober: Hedwig Turke-Ruoss, 1931, Neuenhof
- † 10. Oktober: Ika Bajan, 1933, Neuenhof
- † 13. Oktober: Hildegard Woisetschläger-Banholzer, 1936, Neuenhof
- † 17. Oktober: Giuseppe Maggio, 1936, Spreitenbach
- † 19. Oktober: Michael Alois Diethelm, 1949, Neuenhof
- † 20. Oktober: Anton Inniger, 1934, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil

Gemeindeleiter / St. Sebastian

056 437 08 51

markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga

Leitender Priester / St. Anton

056 437 08 41

joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Mario Stöckli

Pfarrseelsorger / St. Maria Würenlos

056 424 11 54

mario.stoekli@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard

Pfarrseelsorger / Altersseelsorge

056 437 08 43

marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker

Pfarrseelsorger

056 437 08 55

andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

1. Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Versammlung vom 13.11.2023
3. Jahresbericht 2023/2024
4. Jahresrechnung 2023 (inkl. Pastoralraum)
5. Budget 2025 (inkl. Pastoralraum) mit Festsetzung des Steuerfusses
6. Antrag Beitritt zur Allianz Gleichwürdig Katholisch
7. Verschiedenes
 - a) Information Stand Parkplätze
 - b) Information Stand Baumgarten
 - c) Information zur Jahrzahl auf dem Dach der Alten Kirche

www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch/wuerenlos

Montag, 25. November Kirchgemeinde- versammlung Wettingen



6. Voranschlag Kirchgemeinde für das Jahr 2025
- 6.1 Finanzplan 2025 – 2030
7. Wahlen
- 7.1 Ergänzungswahl Kirchenpflege (eine offene Vakanz)
- 7.2 Ergänzungswahl Finanzkommission
8. Zukunft Vielfalt Kirche Aargau
Integration der Missioni Cattolica Italiana Baden/Wettingen in die Kirchgemeinde Wettingen
9. Allianz Gleichwürdig Katholisch
Eintragen in der Projektgemeinschaft
10. Ehrungen und Verdankungen
11. Diverses und Umfrage

Die ausführliche Vorstellung der traktandierten Geschäfte erfolgt in der Broschüre zur Kirchgemeindeversammlung, welche an Mitglieder, die an der letzten Kirchgemeindeversammlung teilgenommen haben, sowie an die neuen Stimmberechtigten und an die Neuzuzüger versendet wird.

Die Broschüre wird ab 8. November 2024 in allen unseren Kirchen, Sekretariaten und Pfarreizentren aufgelegt, sowie auf unserer Homepage www.kath-wettingen.ch einsehbar sein. Um einen reibungslosen Ablauf der Eingangskontrolle an der Kirchgemeindeversammlung zu gewährleisten, bitten wir Sie, Ihren Stimmberechtigten oder einen amtlichen Ausweis mitzubringen. Gerne können Sie die Broschüre, sowie den Stimmberechtigtenausweis, in der Kirchgemeindeverwaltung unter der Nummer 056 437 08 37 bestellen.

Die Aktenaufgabe erfolgt ab 8. November 2024 in der Kirchgemeindeverwaltung, Schartenstrasse 155, Wettingen (Termine nach Voranmeldung 056 437 08 37).

Römisch-Katholische Kirchenpflege Wettingen

Woche der Religionen: die Praxis des Friedens

Interreligiöser Abend

Am Montag, 4. November um 19.30 Uhr lädt die Pfarrhausgemeinschaft St. Sebastian zu einem interreligiösen Abend ein. Wir werden aus verschiedenen Religionen hören, wie wir den Frieden nicht nur ersehnen oder fordern

Montag, 18. November Kirchgemeinde- versammlung Würenlos



20 Uhr, in der Alten Kirche

Gerne laden wir Sie zur Kirchgemeindeversammlung ein.

Traktanden der Versammlung:

20 Uhr, Sebastiansaal Pfarrheim St. Sebastian

Gerne laden wir Sie zur Kirchgemeindeversammlung ein. Es freut uns, wenn Sie persönlich an der Versammlung teilnehmen und durch Ihre Anwesenheit die Arbeit unserer Kirchgemeinde mitgestalten.

Es gelangen folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Eröffnung der Versammlung
2. Traktandenliste
3. Jahresbericht der Kirchenpflege
4. Kurzprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2023
5. Rechnung Kirchgemeinde für das Jahr 2023
 - 5.1 Anhang zur Rechnung 2023
 - 5.2 Stellenplan der Kirchgemeinde Wettingen

sondern in unserem täglichen Leben einüben. Das geht von einer guten Haltung des Vergebens bis zu einem einfachen Tief-Durchatmen, von einem gezielt auf jemanden zugehen bis zu einem stillen Akzeptieren.

Wir freuen uns, dass Yasemin Duran vom Verein der Aargauer Muslime als Gast unsere christlich-buddhistische Vielfalt an diesem Abend ergänzen wird. Vertretungen anderer Religionen sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Markus Heil

Kerzenziehen und Adventsfenster basteln



Juhui, wir starten wieder mit dem Kerzenziehen im Juhü im Estrich (Jugendhüsli, Scharthenstrasse 151 in Wettingen). Unter fachkundiger Unterstützung kannst Du selber farbige Paraffinkerzen ziehen. Jüngere Kinder bitte in Begleitung einer erwachsenen Person. Kommst Du auch?

Das Kerzenziehen und Adventsfensterbasteln findet an folgenden Mittwochnachmittagen von 14 bis 17 Uhr statt:

6.11. / 13.11. / 20.11. / 27.11. / 4.12.2024

Wir freuen uns auf Dich – Fabienne und das ganze Juhü-Team

Samichlaus Besuche

Jetzt anmelden



In den letzten Jahren besuchte der Samichlaus die Familien nicht nur in der warmen Stube, die Familien konnten den Samichlaus auch an einem stimmungsvollen Ort in der Natur besuchen, rund um ein knisterndes Feuer. Diese Besuche sind uns allen in bester Erinnerung, und so werden wir dies auch 2024 wieder durchführen. Sie können den Samichlaus und seine Schmutzlis am Freitag, 6. Dezember, Samstag, 7. Dezember und Sonntag, 8. Dezember besuchen oder zu sich nach Hause einladen. Alle Details zur Anmeldung finden Sie im QR-Code oder auf <https://www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch/kath-wettingen/gruppen-vereine/chlausgemeinschaft/> Wir freuen uns auf Ihre online Anmeldung. Anmeldeschluss ist am 23. November.

Kindergarten und Schulen besuchen wir am 5. und 6. Dezember.

Zum Chlauseinzug treffen wir uns am Freitag, 6. Dezember um 17.30 Uhr vor der Kirche St. Anton.

Bei Fragen erreichen Sie uns unter samichlaus@kath-wettingen.ch

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.15 – 12.15 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Afrikatage: «Frieden für den Kongo»

Für 9. und 10. November laden wir Sie schon jetzt ein:

Samstagabend, 18 Uhr: Feierlicher Gottesdienst im zairischen Ritus in der Kirche St. Anton, Wettingen mit Joseph Kalamba, Zacharie Wasuka und weiteren Seelsorgern des Pastoralraums, musikalisch gestaltet durch den kongolesischen Chor aus Paris. Anschliessend Umtrunk mit afrikanischen Spezialitäten im Saal des Forums St. Anton.

Sonntag, 11 Uhr: Konzert des afrikanischen Chors in der Pfarrkirche Spreitenbach. Anschliessend Apéro.

Thema der Afrika-Tage ist «Frieden für den Kongo». Mehr als 7 Millionen Menschen sind in den vergangenen 25 Jahren kriegsbedingt gestorben. Mit diesem Anlass schliesst sich das Jubiläumsprogramm «70 Jahre St. Anton» mit Blick nach vorne.

Missionssonntag



Es ist mir ein Herzensanliegen, euch allen «Danke» zu sagen. Dank eurem Beitrag haben wir am 13. Oktober mit Freude, zusammen mit der Missione Cattolica Italiana, einen lebendigen Fest-Gottesdienst zum Missionssonntag und im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums unserer Pfarrei St. Anton gefeiert. Unserem Gastprediger und Hauptzelebrenten, Bischof Joseph Maria Bonnemain, gebührt unsere gemeinsame Dankbarkeit für seine temperamentvolle Art und wohlthuende Ausstrahlung im Gebet wie bei der Begegnung mit den Seelsorgern und Gläubigen von Wettingen. Unsere beiden Chöre von Sebastian und St. Anton, unter der Leitung von Margit Klusch, haben uns verwöhnt. Allen anwesenden Liturgen, Lektoren, Ministranten, dem Sakristan und last but not least den fleissigen Händen im Hintergrund vom Hauswart über die Pfarreisekretärin bis zur Vorbereitungsgruppe für den Pfarreiapéro und für das gemütliche Mittagessen im Restaurant mit unserem Gast, verdienen unsere tiefe Dankbarkeit – Vergelt's Gott.

Joseph Kalamba Mutanga, Bezugsperson St. Anton

Familiengottesdienst zum Erntedank

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein



Gemeinsam mit Kindern der 1. bis 6. Klassen, Eltern, Angehörigen und Pfarreimitgliedern haben wir die Bildergeschichte von Frederick der Feldmaus angeschaut. Frederick sammelt Sonnenstrahlen, Farben und Wörter für den kommenden Winter. Von was leben wir? Von

Brot, der unseren Hunger stillt oder von Wärme, Licht und Liebe, die unser Herz erfreuen? Für die Brotfeier haben Kinder und Erwachsene den Tisch gedeckt und das selbst gebackene Brot herbeigebracht. Im Altarraum versammelt, haben wir die gesegneten köstlichen Brotstücke vom Brotkranz abgebrochen und gemeinsam gegessen. Nach der Brotfeier haben die Kinder die vielfältig bestückten Platten mit den Speisen vor die Kirche getragen, wo wir in einer fröhlichen Teilete einen schönen Ausklang dieser Feier erleben durften. Danke an alle Mitfeiernden.

Andreas Spöcker, Susi Estermann und Elisabeth Pasa.
Ausführlicher Bericht und Bilder auf Pfarreiwebsite.

Bücherabend mit Ursula Lenoir

Dienstag, 5. November, 19 Uhr, St. Anton

Wenn die Tage kürzer werden, werden Leseabende länger. Wir freuen uns wieder auf die

vielfältige Bücherauswahl von Ursula Lenoir. Ob spannend, kriminell, historisch, lustig, schräg, romantisch, komplex, poetisch, realistisch, sinnlich, nachdenklich...Ob Neuerscheinung oder eine Trouvaille, immer sind es lesenswerte Tipps. Einladung zum inspirierenden Abend mit BücherfreundInnen mit anschließendem Büchertausch.



Treffpunkt: Forum St. Anton, Saal

Kosten: gratis, Kollekte

Vorstand Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

fg.sebastianwettingen@gmx.ch oder Telefon
Nicodet Simona 079 360 61 58

Treffpunkt: Fohrhölzlistrasse 3, Parkplätze vor Ort vorhanden

Kosten: Fr. 15.– für Mitglieder, Fr. 20.– für Nichtmitglieder

Wir freuen uns über viele Anmeldungen.

Vorstand FG St. Sebastian

ke und das moderne Rom. Am ersten Tag stand das Vittoriano bei Sonnenuntergang auf dem Programm. Am zweiten Tag die Engelsburg, der Petersdom und die Schweizergarde. Die Generalaudienz, Bocca della Verità, Palatin und Colosseo waren für den Mittwoch geplant. Am Donnerstag besuchten wir Santa Maria Maggiore und erkundeten danach das Zentrum von Rom vom Trevi-Brunnen über die Piazza Navona bis zur Spanischen Treppe. Am Rückreisetag gab es in den Domitilla Catacomben nach einer spannenden Führung eine Abschlussandacht mit einem Segen für die Rückfahrt. Neben diesen fixen Programmpunkten gab es auch einige zufällige Erlebnisse und spontane Entdeckungen. Einen detaillierten Bericht finden Sie auf unserer Website und im Schriftenstand in den Kirchen.

Theresia Hlavka und die Romreisegruppe

Besichtigung Weinhalle Steimer

Weinproduktionshalle Steimer mit Weingustation, Donnerstag, 21. November, 17 Uhr

Am Südhang der Lägern reifen an bevorzugten Lagen Trauben für qualitativ hochstehende Weine. Seit September 2023 werden die Trauben im neuen Weinkeller gekeltert. Christian Steimer, ein junger Winzer, der bereits viele Preise gewonnen hat, führt den Betrieb seiner Eltern seit 2018 weiter.

Der Anlass bietet die Gelegenheit, die Vielfalt und Qualität des heimischen Weinbaus zu entdecken. Nach der Führung bleibt noch Zeit für gemütliches Beisammensein mit Käse und Brot.

Anmeldung bis 18. November an:

Das war die Firmreise nach Rom 2024!



Vom 7. bis 11. November begaben sich 11 Firmanten aus den Pfarreien St. Anton und St. Sebastian auf die Spuren der Christen in der ewigen Stadt, erkundeten aber auch das anti-

Neue Jugendarbeiterin

Wir freuen uns sehr, dass sich mit Elisabeth Steiner eine neue Jugendarbeiterin bei uns beworben hat und am 15. November ihre Arbeit bei uns aufnehmen wird. Sie wird sich im nächsten Pfarrblatt selbst vorstellen.

Markus Heil

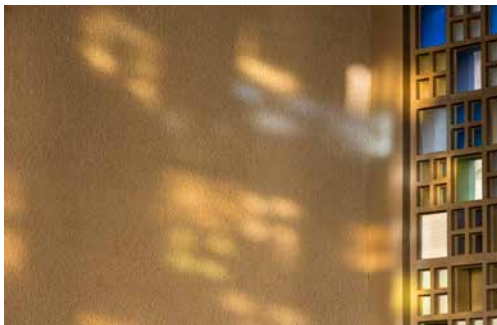
Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
 Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
 056 424 20 20
 sekretariat@kath-wuerenlos.ch
 Web www.kath-wuerenlos.ch

Kindergottesdienst «kreuz&quer»

«Ein Licht, das uns das Herz erwärmt!»



In dieser Jahreszeit ist die Sehnsucht nach Licht grösser als im lichtreichen Sommer. An vielen Orten erinnern uns die Räbeliechtliumzüge daran, wie wichtig es ist, mit dem zu teilen, der in Not ist. Der Heilige Martin ist bekannt wegen seiner Barmherzigkeit. Als er noch römischer Soldat war, teilte er an einem kalten Wintertag seinen Offiziersmantel mit

einem Bettler. Deshalb wird Martin oft als Soldat auf einem Pferd dargestellt. Er hat so Licht in die Dunkelheit gebracht. Er hat das getan, was uns Jesus im Evangelium aufgetragen hat: «Lass dein Licht für andere leuchten.»

Das möchten wir gemeinsam am Sonntag, 10. November um 9.30 Uhr im nächsten Gottesdienst der Gruppe «kreuz&quer» im Linden-saal feiern.

Alle Schulkinder sind herzlich eingeladen. Wir werden eine Geschichten hören, singen, spielen, malen und basteln. Bei uns wird es niemals langweilig!

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Das Team von kreuz&quer

Würenloser Frauen

Zusammensitzen und einen gemütlichen Abend verbringen, das tut gut!



Da die Tage kürzer und die Nächte länger werden, lädt der Vorstand der «Würenloser Frauen» ganz herzlich zu einem Spielabend am Dienstag, 12. November um 19 Uhr im Linden-saal ein.

Teilnahmewunsch: jede Teilnehmerin bringt, wenn möglich ein gutes, einfach zu erklärendes Spiel von zuhause mit. Wer kein Spiel besitzt, ist aber ebenfalls herzlich willkommen. Der Vorstand freut sich auf viele fröhlich spielende Würenloser Frauen.

Advent 2024 Kalender

Erinnerung

Wir möchten Sie daran erinnern, dass der «Advent 2024» Kalender wieder erhältlich ist! Bestellungen nehmen Béatrice Ernst-Bühler ernst@tbwnet.ch, 079 317 92 35 und Brigitte Aebischer briaebischer@bluewin.ch, 079 689 15 10 gerne entgegen. Ab 16. November ist der Kalender zur Abholung bereit. Für nur Fr. 20.– könnt ihr euch jeden Tag im Dezember über eine neue Überraschung freuen und gleichzeitig etwas Gutes tun. Der Erlös wird für einen karitativen Zweck gespendet.

Wir freuen uns auf eure Unterstützung und wünschen euch eine besinnliche Adventszeit!
 Euer «Advent» Team

Gottesdienste

Freitag, 1. November

Allerheiligen

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
 Gedenkfeier für unsere Verstorbenen mit Markus Heil
 Kollekte: Hospiz Aargau

Samstag, 2. November

Allerseelen

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
 Eucharistiefeier
 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil - Gedächtnisgottesdienst für alle verstorbenen Mitglieder der KAB
 Dreissigster für Gertrud Stillhard-Trüb

Jahrzeit für Alois Amrein, Hildegard Bruggisser-Berz, Rosmarie Aebischer-Berz, Guido Alois Amrein, Michèle Belci, Joseph und Katharina Oeschger-Bürgi

17.30 Würenlos, Pfarrkirche
 Beichtgelegenheit

18.00 Würenlos, Pfarrkirche
 Eucharistiefeier,
 Joseph Kalamba
 Kantorin: Veronika Huber
 Jahrzeit für:

Johann und Marie Broger-Isler;
 Oswald und Rosa Günter-Müller;
 Felix Brogle; Anton und Beatrice Möckel-Käufeler; David und Philomena Brunner-Harscher
 Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

Sonntag, 3. November

09.30 Wettingen, St. Anton Kirche
 Gedenkfeier für unsere Verstorbenen, mit Joseph Kalamba und Andreas Spöcker

Musikalisch begleitet von der Harmonie Wettingen-Kloster
 Kollekte: Hospiz Aargau

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil

Kollekte: Hospiz Aargau

09.30 Würenlos, Kloster Fahr
 Eucharistiefeier

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
 Santa Messa in lingua italiana

11.00 Wettingen, Klosterkirche
 Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil
 Kollekte: Hospiz Aargau

12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

14.00 Würenlos, Pfarrkirche
Totengedenken, Mario Stöckli
Musikalische Begleitung:
Kirchenchor St. Maria
Grabsegnung mit
musikalischer Begleitung:
Musikgesellschaft Würenlos

16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 4. November

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet
Montag – Freitag

Dienstag, 5. November

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. November

08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 7. November

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 8. November

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 9. November

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Gottesdienst fällt aus.
Pastoralraumgottesdienst
«Afrika» in St. Anton.
18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Pastoralraumgottesdienst
«Afrika»
Eucharistiefeier im zairischen
Ritus, musikalisch mitgestaltet
durch den kongolesischen Chor
aus Paris. Mit Zacharie Wasuka,
Joseph Kalamba, Pater Niko
Leutar, Abbé Noël, Claudio Tomas-
sini.
Danach Umtrunk mit afrikanischen
Spezialitäten im Saal.

Kollekte: Für StudentInnen an den
3 Universitäten in Kongo

Sonntag, 10. November

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Kollekte: Kirchenbauhilfe
09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
09.30 Würenlos, Lindensaal
Kindergottesdienst «kreuz und
quer»
09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Mario Stöckli
Kollekte: Pastorale Anliegen des
Bischofs
Anschließend: Chilekafi
11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel
11.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Lars Schaffner
12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Dienstag, 12. November

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. November

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Heinz Schneebeli und
Sohn Heinz, Beatrice Lieberherr-
Schneebeli
09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
kein Gottesdienst
14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 14. November

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 15. November

18.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier zusammen mit
allen Mitarbeitenden der fremd-
sprachigen Missionen im Kanton
Aargau

Samstag, 16. November

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier mit Urs Zimmer-
mann
Jahrzeit für Rudolf von Rohr, Emil
Bosshard-Rymann, Christa
Tschäler; Rosmarie Steimer-Füg-
lister
18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel

Veranstaltungen

Samstag, 2. November

17.30 Wettingen, Kloster, Familienstern
Räbeliechtliumzug
Treffpunkt: Kiesplatz vor der
Klosterkirche Wettingen

Donnerstag, 7. November

12.30 Würenlos, Rest. Centrum 68,
Senioren-Mittagstisch
Wir bitten um Anmeldung bis
Sonntag, 3. November bei Hedy
Koller, 056 424 17 34 oder bei
Verena Sieber, 056 424 26 45.

Montag, 11. November

14.30 Würenlos, Lindensaal, MEMO-
TRÄFF
Zita Käppeli und Alexandra
Zihlmann wechseln sich gegensei-
tig ab in der Leitung. Wir erzählen
aus unseren Erinnerungen über
einen Begriff, auf den wir uns
jeweils für den nächsten Träff
vorbereiten können. Gemütlicher
Ausklang bei Kaffee und Kuchen.
Herzlich willkommen.

Unsere Verstorbenen

† 13. Oktober: Anna Frischherz-Mangold,
1938, Wettingen; † 11. September, Edgar
Graf, 1958, Wettingen; † 20. September,
Dorothea Fischer-Strohmenger, 1939,
Wettingen; † 20. September, Rolf
Hübscher, 1939, Wettingen; † Rosmarie
Steimer-Baldinger, 1929, Wettingen, †
26. September, Brigitte Biscotto-Willi,
1937, Wettingen; † 1. Oktober, Gertrud
Stillhart-Trüb, 1924, Wettingen; † 4.
Oktober: Erika Wiederkehr-Gassmann,
1930, Würenlos;
† 9. Oktober: Schwester Michaela, 1934,
Kloster Fahr;
† 21. Oktober: Isidor Moser-Landolt,
1933, Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

KAB-Bildungstag

Sa 2.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Pilgern und Wegerfahrung als Lebenshaltungen. Organisation: Kantonalvorstand der KAB Aargau. Leitung: Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Woche der Religionen 2024

Di 5.11., 18.30 bis 20.30 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Oelrainstr. 21, Baden. Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaften laden ein, ihren Gebetsschatz gemeinsam zu erkunden. Organisation: Martina Richers. Auskunft/Anmeldung: weltweitekirche@ref-aargau.ch

Ökumenisches FrauenKirchenFest

Fr 8.11., 14.30 bis 17.30 Uhr. Bullingerhaus, Jurastr. 13, Aarau. Einfache Kreistänze und Lieder laden dazu ein, das Herz zu öffnen und Verbundenheit miteinander zu erfahren. Auskunft/Anmeldung: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch, www.frauenkirchenfest.ch

Binationaler Männertag

Sa 9.11., 9.30 bis 17 Uhr. Kath. Gemeindehaus St. Peter in Lörrach/Deutschland. Wow, echt gut! – Was Männern heilig ist! Ein abwechslungsreicher Outdoor-Anlass. Auskunft/Anmeldung bis 2.11.: T 079 259 14 30, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Erinnern

So 10.11., 17 bis 18.30 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Baden. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht. Organisation: Christlichlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (CJA), Aargau. Auskunft: T 079 374 64 74, mail@urs-ure.ch

Bibliodramatische Kleinformen

Mo 11.11., 9.30 Uhr bis Mi 13.11., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Erfahren und lernen, wie Erwachsene

niederschwellig spirituelle und existenzielle Erfahrungen machen können. Leitung: Nicolaas Derksen, Sabine Tscherner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40,

17. Villmerger Orgelherbst

So 17.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Andreas Jost aus Zürich spielt Werke von Bach, Cabezón u.a. Eintritt frei, Kollekte.

«Mit Deutsch unterwegs»

Mo 18.11., 19 Uhr. Pfarrsaal der Pfarrei St. Antonius, Kleindöttingen. Infoabend zum Tandemprojekt der Caritas zur Begleitung von Flüchtlingen und Migrant/innen bei Alltagsfragen zum Leben in der Schweiz. Anmeldung bis 14.11.: T 077 277 76 82, bettina.kustner@kath-zurzach-studenland.ch

Gospelkonzert

Sa 14.12., 19 Uhr. Kath. Kirche Hägglingen. Der Gospelchor Happy Voices aus Bremgarten versprüht mit seinen Rhythmen Lebensfreude. Eintritt frei, Kollekte. Türöffnung 18.30 Uhr.

Tanzwochenende zum Advent

Sa 7.12., 10.30 Uhr bis So 8.12., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach tanzen. Leitung: Wilma Vesseur. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Glückliche Beziehungen

Sa 7.12., 16.30 Uhr bis So 8.12., 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Impulse für eine glückliche Partnerschaft. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 3. November

Katholischer Gottesdienst aus St. Margarethen im Burgenland/Österreich. ZDF, 9.30 Uhr

Reformierter Gottesdienst zum

Reformationssonntag aus den Waldensertälern im Nordosten von Italien. Predigt: Pfarrerin Elisabeth Loeh. Liveübertragung, SRF 1, 10 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Tania

Oldenhage. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 9. November

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 18.50 Uhr

Fenster zum Sonntag.

Blick in den Spiegel. Der Spiegel dient täglich zur Überprüfung von Aussehen und Empfinden. Doch nicht immer gefällt das Spiegelbild. Manchmal weckt es auch Erinnerungen in uns oder macht uns auf etwas anderes aufmerksam. SRF 1, 17.10 Uhr

Samstag, 16. November

Der Teufel hat gut lachen. Geld regiert die Welt, und das freut den Teufel. Am Beispiel von drei Clochards will er beweisen, dass der schnöde Mammon auch engste Freunde entzweien kann. Schweizer Kinoklassiker von Kurt Früh mit Ruedi Walter, Max Haufler und Zarli Carigiet. SRF 1, 14.10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. November

31. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr B). Erste Lesung: Dtn 6,2–6; Zweite Lesung: Hebr 7,23–28; Ev: Mk 12,28b–34

Sonntag, 10. November

32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr B). Erste Lesung: 1 Kön 17,10–16; Zweite Lesung: Hebr 9,24–28; Ev: Mk 12,38–44

Filmtipp

My Favorite Cake



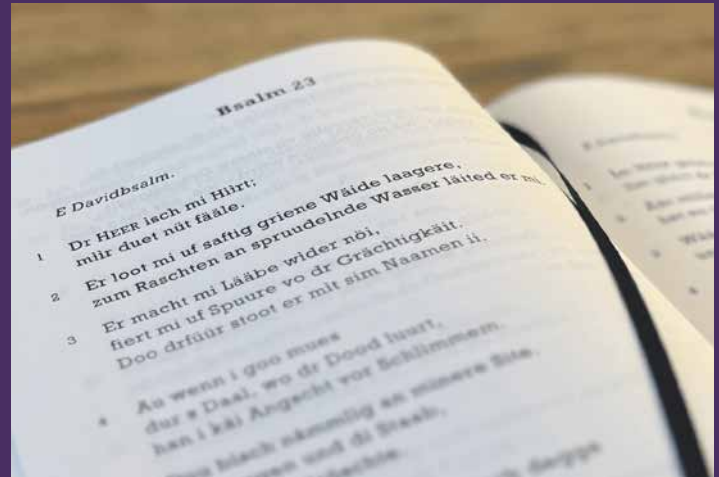
Mahin ist 70 Jahre alt und lebt in Teheran. Seit ihre Tochter ins Ausland ausgewandert ist, wohnt die Witwe allein. In ihrer grossen Wohnung wirkt Mahin so verloren, wie sie sich fühlt. Ausflüge und Feste sind nur noch schöne Erinnerungen. Nach einem Mittagessen mit Freundinnen, bei dem sie über Einsamkeit und späte Liebe sprechen, beschliesst Mahin ihrem Liebesglück noch einmal eine Chance zu geben. Als sie den Taxifahrer Famaraz trifft, scheint ihr Wunsch in Erfüllung zu gehen.

«My Favorite Cake» ist ein Film über die Einsamkeit einer iranischen Frau im Alter. In einem Land mit patriarchalen Strukturen, das von religiös-nationalistischen Kräften geprägt ist, spürt Mahin dies besonders. Gleichzeitig zeigt ihre Geschichte, dass hinter ihrem Schleier und dem gesenkten Blick Stärke und eine überwältigende Sehnsucht nach Leben und Freiheit verborgen sind.

Eva Meienberg

«My Favorite Cake», Iran, Frankreich, Schweden, Deutschland 2024; Regie: Maryam Moghaddam, Behtash Sanaeaha; Besetzung: Lily Farhadpour, Esmail Mehrabi; Kinostart: 24. Oktober

Lesetipp



Die Psalmen auf Baseldütsch

Im Oktober 2023 veröffentlichte Jürg Maier «*IM BEBBI SI BÏBLE. S Nöie Teschdamänt uf Baaseldütsch*». Das Buch war ein Erfolg, die Basler Bibelgesellschaft verkaufte in einem Vierteljahr über 2000 Exemplare. Ein Jahr später steht nun der Nachfolger in den Startlöchern: «*IM BEBBI SINI BSALME. D Bsalm uf Baaseldütsch*». Die beiden Übersetzer, Jürg Meier und Beat Weber, ermöglichen es den Menschen in Basel, einen weiteren Teil der Bibel in ihrer Muttersprache zu entdecken.

Lesen Sie auf unserer Website, wie die beiden Übersetzer vom hebräischen Urtext zur baseldeutschen Version kamen, welche typischen Dialektbegriffe sich darin finden und welche aktuellen Themen wir in den Bibeltexten entdecken können: www.lichtblick-nw.ch/bebbi-bsalme/

Messestand

Auch dieses Jahr können die Bücher wieder am Messestand der Basler Bibelgesellschaft gekauft werden für 12 Franken das Stück. Ausschliesslich am Messestand gibt es beide Bebbi-Bibelausgaben (Neues Testament + Psalmen) für 20 Franken.

Newsletter

Der «Lichtblick»-Newsletter informiert Sie alle zwei Wochen über das Programm in Ihrer Pfarrei, berichtet über Leben und Glauben und bietet exklusive Verlosungen. Abonnieren Sie den Newsletter unter: www.lichtblick-nw.ch/abonnemente-services/#newsletter

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Harald Oppitz/KNA
Bild Filmtipp: cineworx.ch
Bild Lesetipp: Leonie Wollensack

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS, Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Teste dein Religionswissen!

Wie gut kennst du dich in der Welt der Religionen aus? Finde heraus, was du schon weißt, und fülle deine Wissenslücken. Kreise die richtige Antwort ein.

1. Wie nennt man Personen, die an keinen Gott glauben?

- A Autisten
- B Satanisten
- C Aspiirituell
- D Atheistinnen

6. Wie lautet der Titel für einen tibetischen Lehrer?

- A Alpaka
- B Lama
- C Kamel
- D Jedi

9. Wer ist der Gründer des Christentums?

- A Jesus
- B Gott
- C Paulus
- D L. Ron Hubbard

2. Welche Religion hat weltweit die meisten Angehörigen?

- A Das Christentum
- B Der Islam
- C Der Hinduismus
- D Der Buddhismus



10. In welcher Religion wird der Name Gottes nicht ausgesprochen?

- A Im Judentum
- B Im Islam
- C Im Sikhismus
- D Im Jesidismus

3. Welche Religionen entwickelten sich aus dem Judentum?

- A Christentum und Hinduismus
- B Christentum und Islam
- C Katholiken und Evangelische
- D Maradona-Kirche und Dudeismus

7. Welche Religion kennt Millionen von Göttern?

- A Der Rastafarianismus
- B Der Jainismus
- C Der Hinduismus
- D Das Bahaitum

11. Wie heisst die Gottheit einer der bekanntesten Spassreligionen?

- A Kriechendes Hörnligespenst
- B Fliegendes Spaghettimonster
- C Humpelnder Pennegeist
- D Hüpfendes Farfallebiest

4. Welches Instrument spielt im alevitischen Gebetstanz eine wichtige Rolle?

- A Die Mey (Blasinstrument)
- B Die Zurna (Blasinstrument)
- C Die Saz (Saiteninstrument)
- D Die Davul (Trommel)

8. Wie kommen Buddhistinnen und Buddhisten zur Erleuchtung?

- A Über den «linken Weg»
- B Indem sie die TV-Sendung «Sternstunde Religion» schauen
- C Indem sie eine Kerze anzünden
- D Durch Meditation

12. Wie viele Hindus kommen am weltweit grössten Pilgerfest Kumbh Mela zusammen?

- A 100 Millionen
- B 1 Million
- C 10 Millionen
- D 1 Milliarde

5. Welche dieser Gegenstände spielen im Sikhismus eine zentrale Rolle?

- A Kamm, Eisenarmreif, Dolch und Unterhose
- B Turban, Gabel, Dolch und Eisenarmreif
- C iPhone, Versace-Handtasche, Swarovski-Halskette
- D Goldarmreif, Kamm, Dolch und Unterhemd

Erläuterungen zu den Antworten findet ihr mit dem QR-Code online. Die Auflösung gibt es in der nächsten Ausgabe.



Quizfragen: Isabelle Berger, Tamar Krieger, Tilmann Zuber